

# Rahmenplan Indesee 2.0

Endzustand und Zwischennutzung

## Der Zukunftsplan für den Tagebau Inden



Ab 2030 wird der Braunkohletagebau Inden zum Indesee. Der See wird mit Wasser aus der Rur und den Tagebaubrunnen gefüllt. Es dauert etwa 25 bis 30 Jahre, bis das 13 Quadratkilometer große Gewässer vollständig gefüllt ist. Mit einer Tiefe von rund 140 Metern fasst der Indesee dann etwa 750 Millionen Kubikmeter Wasser.

Die Entwicklungsgesellschaft indeland GmbH hat zusammen mit zahlreichen Partnern in der Region und unter aktiver Beteiligung der Bevölkerung den Rahmenplan Indesee 2.0 erarbeitet. Die Gremien der Gemeinde Inden und der Stadt Düren haben diese Pläne beraten und beschlossen.

Der informelle Rahmenplan zeigt aus heutiger Sicht, wie sich das Umfeld des Tagebaus in den nächsten Jahrzehnten wandeln könnte. Entlang der 21 Kilometer langen Uferlinie sollen Wohngebiete, Freizeit- und Sportareale sowie neue Lebensräume für Tiere und Pflanzen entstehen.

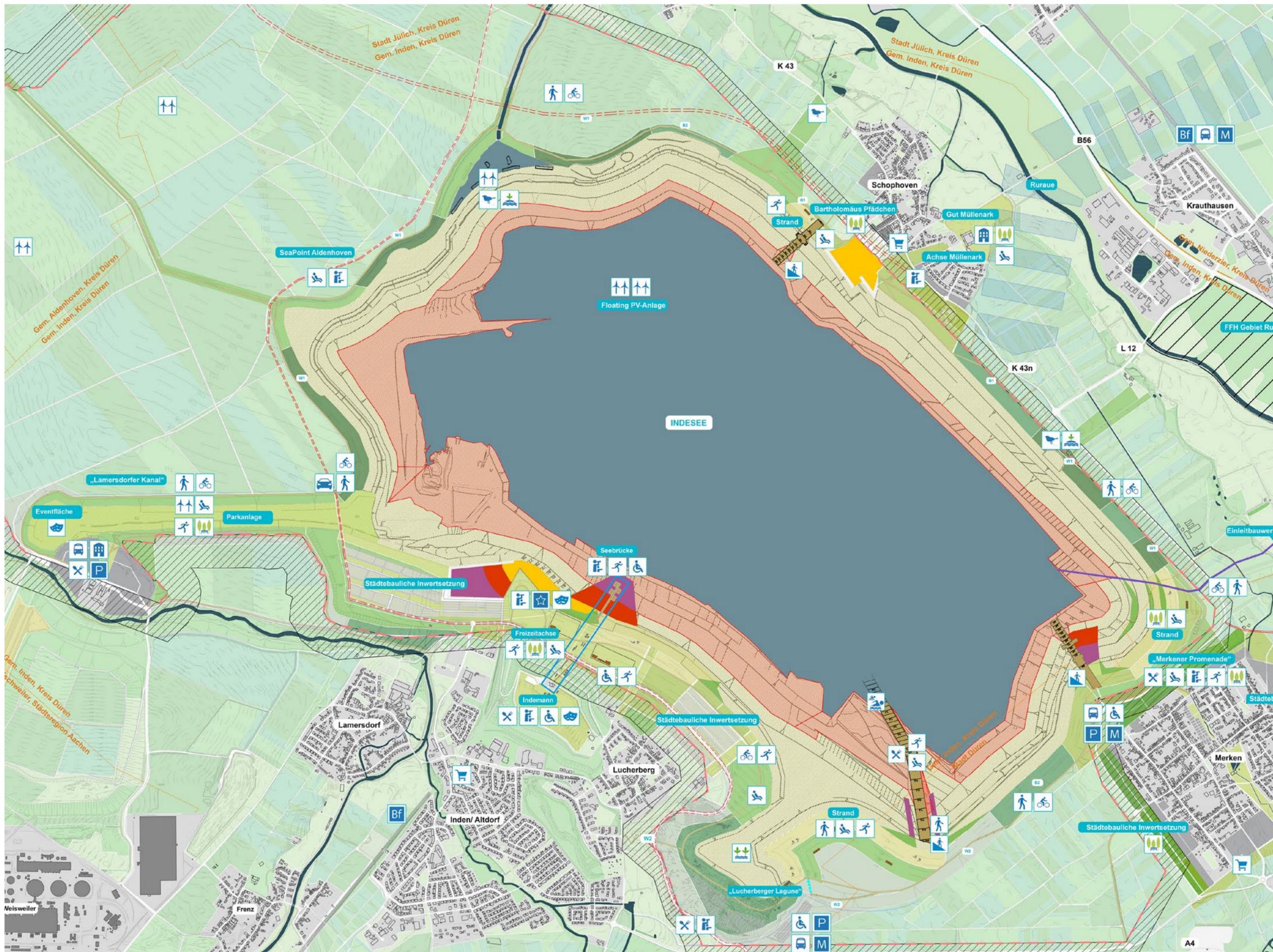
Der Rahmenplan für den Indesee unterstützt die Städte und Gemeinden am Tagebau bei der Vorbereitung der formellen Planungsverfahren. Er besteht aus einem Plan für den Endzustand im Jahr 2055~2060 und Plänen für die Zwischenlandschaft bei verschiedenen Füllständen des Sees (25%, 50% und 75%).

*Innenseite*  
**Rahmenplan Indesee 2.0**  
Füllstand 25% – Bis 2035  
wird der Indesee zu einem  
Viertel gefüllt sein.

# Rahmenplan Indesee 2.0

Endzustand und Zwischennutzung

Stand:  
Juli 2024



# Inhalt



- 0.1** Inhaltsverzeichnis ..... 2
- 0.2** Vorwort ..... 4

## Ausgangslage und Vorgehensweise

- 1.1** Aufgabenstellung ..... 7
- 1.1** Erarbeitungsprozess ..... 8
- 1.3** Rückblick: Rahmenplan 2015 ..... 10
- 1.4** Masterpläne und Visionen ..... 14
- 1.5** Neue Rahmenbedingungen ..... 16

## Der Endzustand – die Zukunftsvision

- 2.1** Der Indesees als „großes Ganzes“ ..... 19
  - 2.1.1** Im Einklang mit der Natur ..... 19
  - 2.1.2** Orte am Indesees ..... 20
  - 2.1.3** Mobilität als Bindeglied ..... 21
- 2.2** Der fertige Indesees ..... 24

## Die Zwischennutzung während der Füllphase

- 3.1** Mit dem Pegel steigen die Anforderungen ..... 35
  - 3.1.1** Bergrechtliche Sicherheitszone .. 35
  - 3.1.2** Ganzheitliche Betrachtung ..... 36
- 3.2** Die Füllstände des Indesees ..... 37
  - 3.2.1** Füllstand 25 % ..... 38
  - 3.2.2** Füllstand 50 % ..... 40
  - 3.2.3** Füllstand 75 % ..... 42
- 3.3** Die Fokusbereiche ..... 44
  - 3.3.1** „Lamersdorfer Kanal“ ..... 44
  - 3.3.2** Goltsteinkuppe – Inden/Altdorf .... 48
  - 3.3.3** „Lucherberger Lagune“ ..... 52
  - 3.3.4** Schophoven ..... 56
  - 3.3.5** Merken ..... 60



Rahmenplan Indesees 2.0 –  
Alle Karten aus dieser  
Broschüre als PDF unter:  
[www.indeland.de/indesees](http://www.indeland.de/indesees)

## Der Beteiligungsprozess

- 4.1** Eine gemeinsame Vision für den Endzustand des Indesees ..... 65
  - 4.1.1** Info- und Ideenworkshop ..... 65
  - 4.1.2** Digitaler Infoworkshop ..... 66
  - 4.1.3** Fachworkshop ..... 67
  - 4.1.4** Workshops für Bürgerinnen und Bürger ..... 68
  - 4.1.5** Fazit ..... 70
- 4.2** Möglichkeiten, Bedarfe und Wünsche zur Zwischennutzung ... 71
  - 4.2.1** Workshops für Bürgerinnen und Bürger ..... 72
  - 4.2.2** Jugendbeteiligung ..... 74
  - 4.2.3** Onlinebeteiligung ..... 77
  - 4.2.4** Fachworkshop ..... 78
  - 4.2.5** Fazit ..... 79

## Die weiteren Schritte

- 5.1** Projekte und Maßnahmen ..... 81

## Anhang

- A.1** Danke! ..... 83
- A.2** Glossar ..... 84
- A.3** Bildnachweis ..... 92
- A.4** Weiterführende Links ..... 93
- A.5** Impressum ..... 94
- A.6** Legenden ..... 95
- A.7** Übersicht Pläne ..... Umschlag

Vordere Umschlaginnenseite:  
Rahmenplan Indesees 2.0 – Füllstand 25 %  
Hintere Umschlaginnenseite:  
Rahmenplan Indesees 2.0 – Endzustand

# Vorwort



**Was geschieht mit dem Tagebau Inden nach dem Ende der Kohleförderung im Jahr 2029? Der Rahmenplan Indesee 2.0 zeigt die Zukunft der Region.**

## Sehr geehrte Damen und Herren,

Der Rahmenplan Indesee 2.0 markiert einen Meilenstein in der Entwicklung des indelands. Er bietet eine wegweisende Vision für die Zukunft unserer Region und dient als Agenda für die Akteure des Strukturwandels im Rheinischen Revier. Der Indesee wird das geografische Merkmal des indelands, ein Symbol für Wandel, Innovation und Nachhaltigkeit.

Seit Jahren arbeiten wir mit zahlreichen Partnern und unter aktiver Mitwirkung der Bürgerinnen und Bürger daran, den Tagebau Inden nach dem Ende der Kohleförderung 2029 in einen See zu verwandeln. Das neue Gewässer soll nicht nur die Landschaft bereichern, sondern auch neue Chancen und Perspektiven für die gesamte Region eröffnen.

Der Rahmenplan 2.0 zeigt, wie Fachleute und Einwohnerschaft den Wandel in den nächsten Jahrzehnten sehen. Prominente Entwicklungsorte rund um den See werden das Gesicht des

indelands für kommende Generationen prägen. Von attraktiven Tourismusprojekten über innovative Wohnkonzepte bis hin zu florierenden Gewerbestandorten – der Indesee wird ein Ort der Begegnung, des Fortschritts und der Lebensqualität sein.

Mit diesem Rahmenplan setzen wir ein klares Zeichen für eine nachhaltige und zukunftsorientierte Entwicklung. Wir sind überzeugt, dass der Indesee ein Modell für die Balance aus wirtschaftlichem Wachstum, sozialer Integration und ökologischer Verantwortung sein wird.

Der Rahmenplan 2.0 stellt eine der großen Weichenstellungen vor der Befüllung dar. Trotz seines informellen Charakters besitzt er hohe Verbindlichkeit. Politisch beschlossen, im Einklang mit dem Braunkohlenplan und abgestimmt mit den Betriebsplänen des Tagebaus, bildet er die Leitplanken für die räumliche Entwicklung. In der nun beginnenden Umsetzungsphase werden viele Fragen zu klären und Details zu überarbeiten sein.

Unser Dank gilt allen Beteiligten, die mit ihrem Know-how, ihrer Kreativität und ihrem Einsatz maßgeblich zum vorliegenden Rahmenplan 2.0 beigetragen haben. Gemeinsam haben wir einen Plan für die Zukunft unserer Region geschaffen, der weit über die Grenzen des indelands hinausstrahlt.

Besonders hervorzuheben ist die enge Zusammenarbeit der verschiedenen Interessengruppen, die an der Gestaltung des Rahmenplans beteiligt waren. Die Einbindung der lokalen Bevölkerung war von Anfang an zentral, und diese partizipative Herangehensweise macht den Rahmenplan zu einem robusten und zukunftsweisenden Dokument. Der gemeinsame Dialog hat wertvolle Perspektiven eingebracht und das Vertrauen und die Akzeptanz der Bevölkerung gestärkt, die für den langfristigen Erfolg des Projekts unerlässlich sind.

Mit dem Indesee schlagen wir ein neues Kapitel in der Geschichte des indelands auf und leisten einen bedeutenden Beitrag zur Bewältigung der

Herausforderungen des Strukturwandels. Wir sehen diesen Wandel nicht als Bedrohung, sondern als Chance, unsere Region neu zu erfinden und ihre Stärken in den Vordergrund zu stellen. Lassen Sie uns diese Chance nutzen! Nachhaltigkeit und Innovation werden uns durch diesen Prozess führen.

Ich lade Sie herzlich ein, diese spannende Reise mit uns anzutreten und den Indesee zu einem lebendigen Zentrum des indelands werden zu lassen. Möge dieser Rahmenplan Inspiration sein für alle, die an die Kraft des Wandels glauben und die Zukunft aktiv gestalten wollen.

Ihr

**Walter Weinberger**

Geschäftsführer der Entwicklungsgesellschaft indeland GmbH

Düren, September 2024

## Kapitel 1

# Ausgangslage und Vorgehensweise

## 1.1 Aufgabenstellung

Die Entwicklung des Indesees als Nachnutzung des Braunkohletagebaus bringt das Rheinische Revier dem Strukturwandel näher und hilft, dessen Auswirkungen auf die Region zu bewältigen. Dieses Projekt baut auf dem Rahmenplan Indesee von 2015 auf und zielt darauf ab, die Region nachhaltig zu gestalten und zukunftsfähig zu machen.

Die Aufgabe besteht darin, den Rahmenplan von 2015 zu überprüfen und an die geänderten Bedingungen anzupassen. In den vergangenen Jahren haben sich einige Planwerke in der Region, wie der Regionalplan Köln, sowie politische Entscheidungen geändert oder wurden neu überdacht. Diese Änderungen sollten überprüft und im Rahmenplan Indesee angepasst werden.

Ein wichtiger Aspekt der Aufgabenstellung ist der Abgleich des 2015 erarbeiteten Endzustands mit den aktuellen Rahmenbedingungen und Trends, die weiter unten näher erläutert werden. Dabei geht es nicht nur um die langfristige Entwicklung, sondern auch um die Zwischennutzungen und die Zwischenlandschaft, die während der Befüllung des Sees entstehen.



Luftbild Tagebau Inden zu Beginn des Rahmenplan-Prozesses (2019)

Die Befüllung wird nach derzeitigen Untersuchungen rund 25 Jahre dauern. Daher müssen wir die Zwischenlandschaft an die aktuellen Entwicklungen anpassen. Mit etwa 120 Metern Tiefe und rund 13 Quadratkilometern Wasseroberfläche des Indesees erhalten Maßstäblichkeit und Detailgrad der Planung einen wichtigen Stellenwert, der geprüft und vermittelt werden muss.

Etwa 21 Kilometer Ufer gilt es in Zukunft zu gestalten. Hierfür ermitteln wir in diesem Projekt die Rahmenbedingungen. Die Entwicklung des Indesees ist ein komplexes Projekt, das sorgfältige Planung und Kommunikation erfordert. Mit der richtigen Herangehensweise und der Einbeziehung der Bürgerschaft können wir die gemeinsame Vision weiterentwickeln und umsetzen.

## 1.2 Erarbeitungsprozess

Im Dezember 2021 beauftragte die indeland GmbH das Büro RMPSL Landschaftsarchitekten, den Rahmenplan von 2015 zu überarbeiten, den RMPSL ebenfalls erstellt hatte. Ein umfangreiches Programm zur Beteiligung von Fachleuten und Einwohnenden begleitete den Prozess (siehe Kasten). Die Erkenntnisse der einzelnen Schritte erläutern wir im weiteren Verlauf des Texts.

### Chronologie

<b>Dezember 2021 bis Februar 2022</b> Grundlagenermittlung und Sichtung des Rahmenplans Indesee von 2015	und Planungen der benachbarten Braunkohletagebaue Garzweiler und Hambach
<b>3. Februar 2021</b> Info- & Ideenworkshop mit Expertinnen und Experten: Vorstellung Planwerke aus der Region und Ideensammlung für den Indesee	<b>31. Mai 2022</b> Fachworkshop: Abstimmung der Nutzungen des Endzustandes mit Fachleuten
<b>15. März 2022</b> Infoworkshop: Vorstellung der Planwerke	<b>20./21./22. Juni 2022</b> Workshops für Bürgerinnen und Bürger in Inden und Merken zur Abstimmung des Endzustands

#### **April bis August 2022**

Erstellung des angepassten Rahmenplans Indesee 2.0 – Endzustand

#### **30. November 2022**

Einreichung des Abschlussbetriebsplans durch RWE Power bei der Bergbehörde (Bezirksregierung Arnsberg)

#### **8. Dezember 2022**

Der Hauptausschuss der Gemeinde Inden stimmt dem Rahmenplan Indesee 2.0 zum Endzustand zu

#### **Dezember 2022**

Abstimmung der Ergebnisse mit den Nachbarkommunen Luchem, Krauthausen, dem Blausteinsee (Eschweiler) und Aldenhoven

#### **September 2022 bis Februar 2023**

Erstellung Gesamtpläne mit Füllständen – Zwischenlandschaften

#### **Mai 2023**

Onlinebeteiligung zur Abstimmung der Zwischenlandschaft Merken

#### **3. Mai 2023**

Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern in Merken zur Abstimmung der Zwischenlandschaft

#### **10. August 2023**

Jugendbeteiligung zur Abstimmung der Zwischenlandschaft (Workshop mit Schülerinnen und Schülern der Goltstein-Schule Inden)

#### **12./13. August 2023**

Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern der Gemeinde Inden zur Abstimmung der Zwischenlandschaft

#### **August 2023**

Onlinebeteiligung zur Abstimmung der Zwischenlandschaft Inden

#### **24. Oktober 2023**

Fachworkshop: Abstimmung planungsrelevanter Aspekte mit Fachleuten

#### **November und Dezember 2023**

Einarbeitung der Beteiligungsergebnisse in das Planwerk

#### **Januar 2024**

Erarbeitung der Pläne und Dokumentation zum Prozess Rahmenplan Indesee 2.0

#### **6. Juni 2024**

Der Hauptausschuss der Gemeinde Inden stimmt dem Gesamtplanwerk zum Rahmenplan Indesee 2.0 zu

#### **3. Juli 2024**

Der Rat der Stadt Düren beschließt den Rahmenplan Indesee 2.0 für Merken als städtebauliches Entwicklungskonzept

#### **25. September 2024**

Öffentliche Präsentation des Rahmenplans Indesee 2.0 im Rathaus der Gemeinde Inden

Die indeland GmbH führte das Verfahren. Der Arbeitskreis Rahmenplan Indesee begleitete den Prozess. Ihm gehörten neben der indeland GmbH und RMPSL die Gemeinde Inden, die Stadt Düren, die RWE Power AG, der Kreis Düren und die Zukunftsagentur Rheinisches Revier GmbH an. Die Bezirksregierung Arnsberg klärte bergbaurechtliche Fragen.

Ein Lenkungskreis steuerte die Kommunikation. Mitglieder waren die indeland GmbH, die Gemeinde Inden und RWE Power. Die Stadt Düren nahm bei Bedarf teil.

## 1.3 Rückblick: Rahmenplan 2015

Um den Rahmenplan 2.0 zu entwickeln, muss man den Rahmenplan Indesee von 2015 analysieren. Dieser basierte auf dem ursprünglichen Plan des Büros BKR aus Aachen, das 2012 einen Rahmenplan für den Endzustand veröffentlichte. Die Weiterentwicklungen im Rahmenplan von 2015 und der aktuellen Fortführung beruhen auf nachhaltigen Raumstrukturen und vielfältigen Nutzungen.

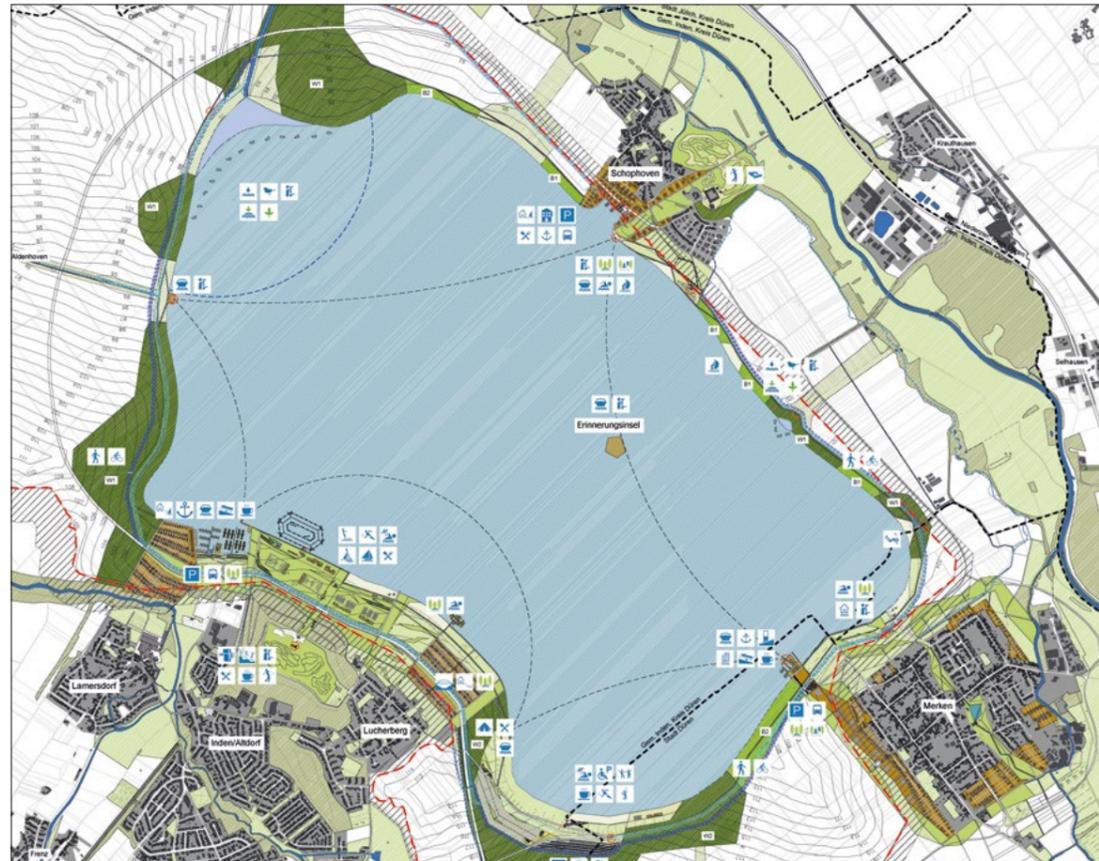
### 1.3.1 Der Prozess

Der Rahmenplan von 2015 verfolgte eine umfassende Vision für Raum-, Struktur- und Nutzungskonzepte, um das Entwicklungspotenzial des Sees für die umliegenden Gemeinden zu erschließen. Der Schwerpunkt lag auf der Förderung von Freizeit- und Erholungsmöglichkeiten sowie der allgemeinen Attraktivität der Region. Eine von der Bezirksregierung Köln in Auftrag gegebene Prognos-Studie „Analyse der Auswirkungen auf die Regionalwirtschaft durch eine geänderte Wiedernutzbarmachung des Tagebaus Inden II“ (2008) bestätigte das Potenzial des indelands und führte 2009 zur Änderung des Braunkohlenplans Inden II.

Der Rahmenplan-Prozess begann mit grundlegenden Überlegungen, die sorgfältig mit dem Arbeitskreis und der Politik abgestimmt wurden. Anschließend fanden Bürgerwerkstätten in verschiedenen Orten statt, um die Bedürfnisse und Ideen der Bevölkerung zu erfassen. Diese Erkenntnisse flossen in den Plan ein, der dann mit verschiedenen Fachbehörden diskutiert wurde. Der partizipative Prozess wurde durch eine Anrainerkonferenz und die Beteiligung der betroffenen Kommunen abgerundet.



Rahmenplan Indesee von 2015: Visualisierung der Goltsteinkuppe mit Indemann – Endzustand (oben) und Zwischenlandschaft zehn Jahre nach Beginn der Befüllung



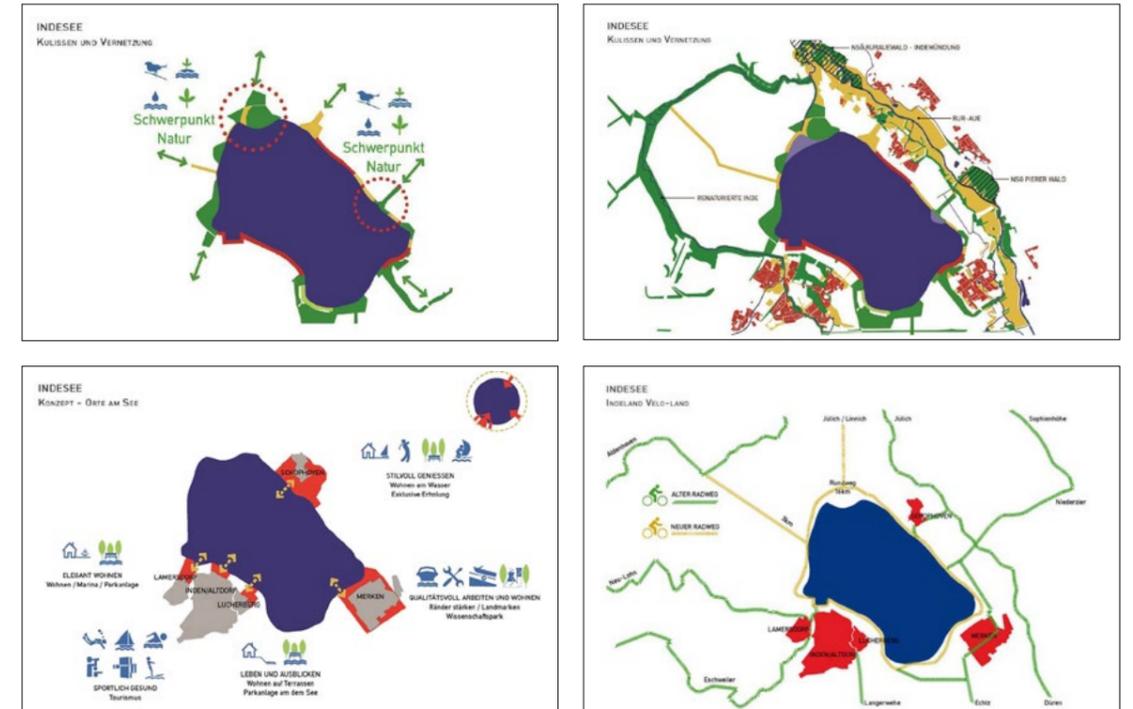
Rahmenplan Indesee von 2015 – Endzustand

### 1.3.2 Naturraum

Der Rahmenplan von 2015 zielte darauf ab, den Indesee harmonisch in die Landschaft zu integrieren. Statt des Gehölzbandes entstand eine vielfältige Randkulisse, die neue Sichtachsen eröffnete. Vorranggebiete für Natur- und Artenschutz sowie Biotopverbundkorridore wurden ausgewiesen. Vor den Siedlungen sah der Plan Parklandschaften vor, die sich auch in den ehemaligen Tagebau erstrecken.

### 1.3.3 Profilierung der Orte am See

Die Orte am See erhielten individuelle Profile, um ihre Attraktivität und Entwicklungspotenziale zu steigern: „Elegant wohnen“ in Lammersdorf, „Sportlich gesund“ in Inden/



Inhaltliche Konzepte zur Aufstellung des Rahmenplans Indesee von 2015

Altdorf, „Leben und ausblicken“ in Lucherberg, „Stilvoll genießen“ in Schopphoven und „Qualitätvoll arbeiten“ in Merken. Jeder Siedlungsbereich sollte seine eigene Identität stärken. Siedlungserweiterungen hingen von der Sicherheitszone ab, die zeitliche Planung orientierte sich an den Setzungsprozessen des Bodens.

### 1.3.4 Wegenetz

Der Rahmenplan von 2015 sah einen Rundweg oberhalb der Böschungskante und Nebenwege in begehbaren Bereichen der Bermen vor. Während der Befüllung sollten diese ebenen Bereiche in den Böschungen zugänglich sein. Wasserzugänge vor den Ortslagen waren über Rampen und Pontons vorgesehen, ebenso wie Aussichtspunkte entlang des Sees, um die Schönheit der Region erlebbar zu machen.

Dieser Rückblick auf den Rahmenplan Indesee von 2015 zeigt die sorgfältige und partizipative Planung, die den Grundstein für die Entwicklung dieses einzigartigen Sees legte und diese weiterhin prägt.

## 1.4

## Frühere Masterpläne und Visionen

Schon vor dem Rahmenplan von 2015 existierten informelle Master- und Rahmenpläne, die den Tagebau Inden teilweise oder vollständig mit Wasser füllen wollten. Diese Pläne bildeten die Grundlage für die langfristige Umwandlung der Tagebaulandschaft in einen großen künstlichen See, der ökologisch wertvoll und zugleich ein neues Freizeit- und Erholungsgebiet werden soll. Erste Kartendarstellungen und Visualisierungen dieser Pläne, die wir hier dokumentieren, boten bereits einen eindrucksvollen Ausblick auf die zukünftige Gestaltung des Gebiets, wobei die harmonische Integration in die umliegende Landschaft im Mittelpunkt stand.



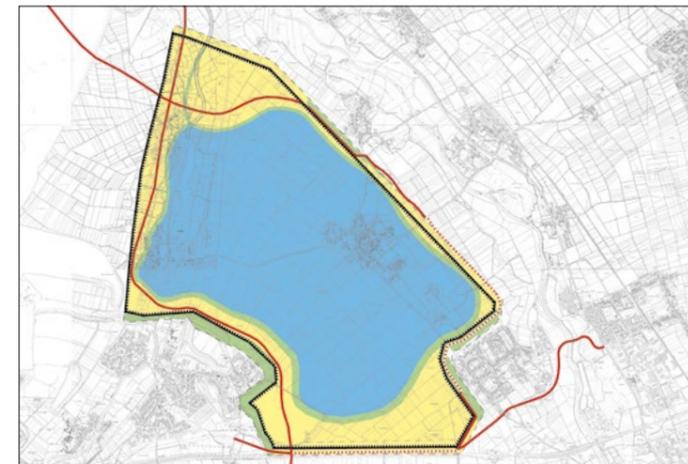
**2004**  
Masterplan Landschaftspark  
WasserLandschaft Inden



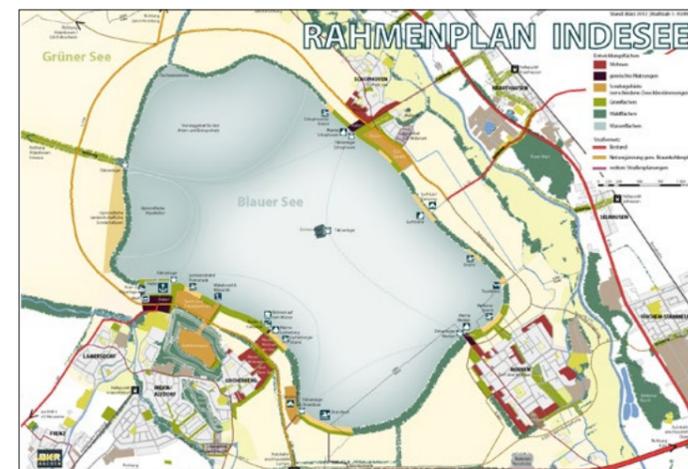
**2006**  
Masterplan Entwicklungsperspektiven Visionen  
„indeland 2060“



**2007**  
Frühes 3-D-Modell des Indesees  
etwa fünf Jahre nach Beginn der  
Befüllung



**2009**  
Braunkohlenplan Inden –  
Räumlicher Teilabschnitt II –  
zeichnerische Darstellung



**2012**  
Rahmenplan Indesee 1.0 –  
nur Endzustand

## 1.5

## Neue Rahmenbedingungen im Rheinischen Revier

Seit dem Rahmenplan von 2015 haben sich die Bedingungen für die Entwicklung des zukünftigen Indesees in wichtigen Punkten verändert. Das Kohleausstiegsgesetz vom Juli 2020, das die Förderung und Verstromung der Braunkohle in Deutschland bis spätestens 2038 beendet, spielt dabei eine entscheidende Rolle. Die Kraftwerksleistung soll durch die schrittweise Abschaltung von Kraftwerksblöcken sinken. Im Dezember 2022 beschloss der Bundestag, den Braunkohleausstieg im Rheinischen Revier auf 2030 vorzuziehen.

Der letzte Block des Kraftwerks Weisweiler, das ausschließlich vom Tagebau Inden beliefert wird, soll am 1. April 2029 abgeschaltet werden. Zu diesem Zeitpunkt endet auch die Kohleförderung im Tagebau Inden. Ursprünglich war geplant, die Kohleförderung bis Anfang der 2030er-Jahre fortzusetzen. Daher waren nur geringe Änderungen in der Tagebauführung nötig. Die nordrhein-westfälische Landesregierung forderte frühzeitig ein angepasstes Wiedernutzbarmachungskonzept, das RWE Power im Februar 2020 vorlegte.

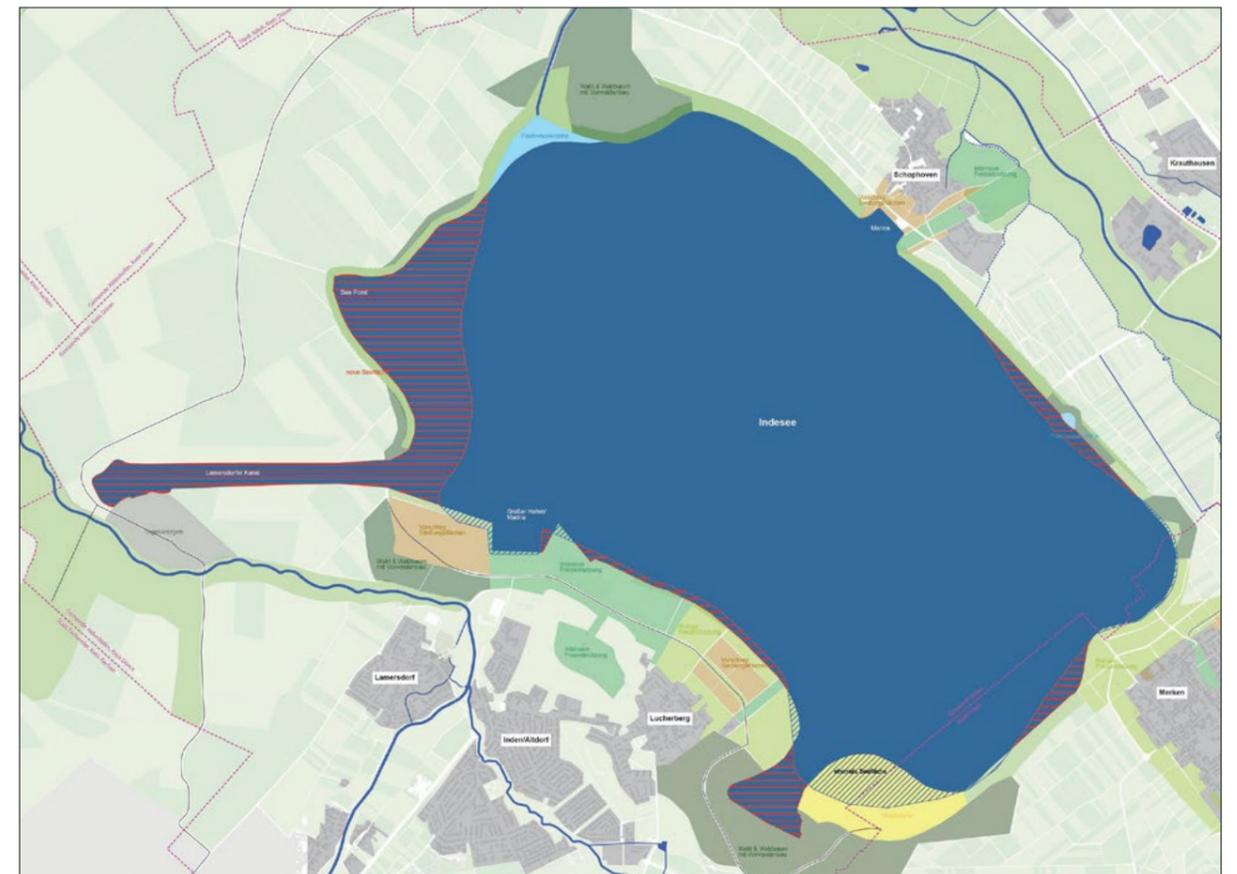
## 1.5.1

### Fortschreibung des Rahmenplans von 2015

Das angepasste Konzept sieht vor, dass rund 190 Hektar landwirtschaftliche Fläche nicht wie ursprünglich geplant vom Tagebau beansprucht werden. Dies führt zu einer leicht veränderten Seeform. Durch die geringere Landinanspruchnahme und die damit reduzierte Massenverfügbarkeit für die Verkipfung vergrößert sich die Seefläche gegenüber der ursprünglichen Planung.

In der Region nahm man dies zum Anlass, die Rahmenplanung Indesee aufgrund der veränderten Grundannahmen zu einer Version 2.0 fortzuschreiben. Da die Anpassungen die Grundzüge der Wiedernutzbarmachung gemäß Braunkohlenplanung nicht berührten, war eine formelle Plananpassung nur auf Ebene der bergbaulichen Betriebsplanung von RWE Power, konkret auf Ebene des Abschlussbetriebsplans, erforderlich. Um das bergtechnisch Notwendige mit dem raumplanerisch Wünschenswerten zu verbinden, erarbeitete man die Rahmenplanung in enger Verzahnung mit der Abschlussbetriebsplanung.

Im Zuge der Ausdetaillierung dieser Planungen ergaben sich weitere Anpassungen für die Seeform, besonders auffällig in den Bereichen des „Lamersdorfer Kanals“ und der „Lucherberger Lagune“. Mit Blick auf die Zeit der Seebefüllung war zudem eine Verzahnung der



Veränderte Seeform: Der etwas frühere Kohleausstieg ermöglicht eine neue Uferlinie (rot schraffiert)

Rahmenplanung mit der Sonderbetriebsplanung zur sogenannten Zwischennutzung während der Füllphase erforderlich. Letztere behandelt die Tagebaubereiche vor den Ortschaften und zeigt, wie ein bergbaulich vorbereiteter Zugang in die sogenannte Zwischenlandschaft des Tagebaus erfolgen kann.

Diese Entwicklungen beeinflussten die Aufgabenstellung für die Weiterentwicklung des Indesees maßgeblich. Es eröffnen sich Chancen und Herausforderungen, die im Kontext des neuen rechtlichen Rahmens und der geänderten wirtschaftlichen Bedingungen berücksichtigt werden sollten. Ziel war es, die Weichen für eine nachhaltige und zukunftsorientierte Nutzung des Sees und seiner Umgebung zu stellen, unter Berücksichtigung der ökologischen, sozialen und wirtschaftlichen Belange der Gemeinde Inden, der Stadt Düren und der umliegenden indeland-Kommunen.

## Kapitel 2

# Der Endzustand – die Zukunftsvision

## 2.1 Der Indesee als „großes Ganzes“

Die Entwicklung des Indesees lässt sich aus zwei Perspektiven betrachten: Erstens wird der künftige See den umgebenden Naturraum beeinflussen und verändern. Zweitens werden drei Siedlungsbereiche am Ufer den See beeinflussen. Aus diesen beiden Blickwinkeln heraus haben wir – gemäß Aristoteles' Satz „Das Ganze ist mehr als die Summe seiner Teile“ – drei zentrale Themen bearbeitet, um die Verbindung von See, Natur und Mensch zu gestalten.



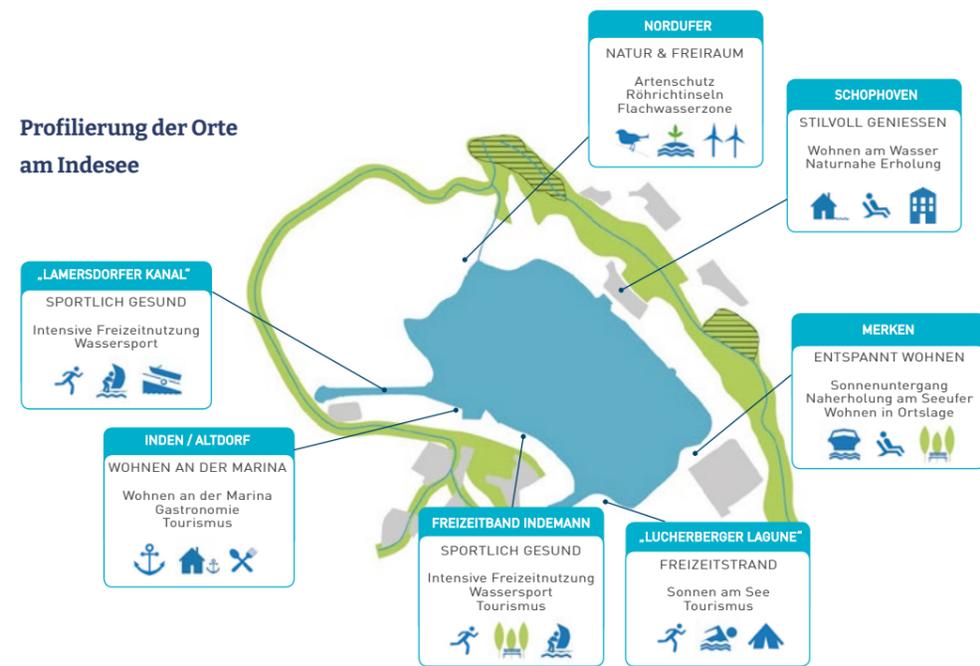
Zwei Blickwinkel auf die Indesee-Entwicklung

### 2.1.1 Im Einklang mit der Natur

Der Indesee wird im Rahmenplan 2.0 nicht nur als Gewässer, sondern als integraler Bestandteil des Natur- und Freiraums betrachtet. In direkter Nachbarschaft zum Rur-tal und dem Indebogen gelegen, soll der künftige grüne Ufersaum des Indesees nahtlos an die bestehenden Grünstrukturen anschließen. Sorgfältig geplante Grünkorridore, besonders im Osten des Sees, verbinden die Uferbereiche mit den Rurauen und binden zwei bedeutende Naturschutz- und FFH-Gebiete\* ein: den Rurauenwald an der Indemündung und den Pierer Wald.

Die Idee einer vielfältigen Ufersaumstruktur aus dem Rahmenplan von 2015 bleibt bestehen, wobei Abschnitte mit Wiesen, Wald, Strand und Gehölzgruppen entstehen. Im Norden, am Ablauf zur Rur, wurde bereits eine Flachwasserzone eingerichtet, die als Habitat für Zug- und Wasservögel dient. Eine zweite Flachwasserzone wird zwischen Schophoven und Merken entstehen, begleitet von verstärkter Bepflanzung mit Wald und Gehölzstrukturen. RWE Power prüft eine wasserseitige Erweiterung der Flachwasserbereiche am Nordwestufer, die jedoch die Seekontur nicht beeinflussen wird. Die geplanten Grünkorridore zu den Naturschutzräumen werden durch Wiesenpflanzungen gestaltet.

\* Fauna-Flora-Habitat-Gebiete

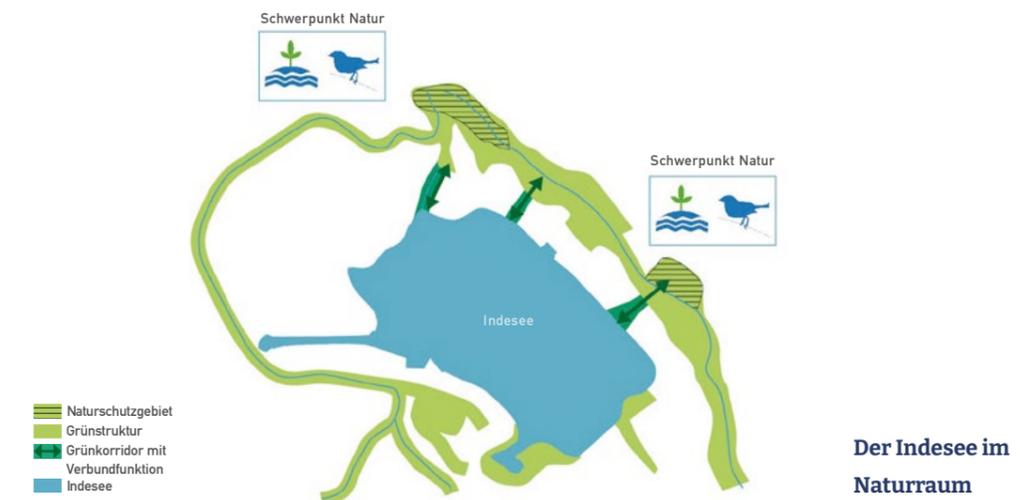


Vor den Ortslagen sind Parkanlagen vorgesehen, die Raum für Sport, Veranstaltungen und ruhige Erholung bieten. Grünstrukturen aus den Ortslagen sollen bis ans Ufer reichen, etwa an der Goltsteinkuppe mit dem markanten Indemann, am Gut Müllenark in Schophoven und in der Ortsmitte Merken. Hier entstehen weite Sicht- und Freizeitachsen, die verschiedene Aktivitäten vereinen. Im größeren Kontext vernetzt sich der geplante „See-Point Aldenhoven“ ähnlich. Eine Grünachse führt über landwirtschaftliche Flächen in den Ort und integriert den See harmonisch in die Landschaft.

### 2.1.2 Orte am Indesee

Die Profile der Orte Lamersdorf, Inden/Altdorf, Lucherberg, Schophoven und Merken, die im Rahmenplan von 2015 entwickelt wurden, bleiben im Rahmenplan 2.0 bestehen. Ihre Aktualität wurde in Beteiligungsformaten überprüft und einige Änderungen eingefügt. Eine markante Veränderung betrifft Merken, das sich nicht mehr als Standort für „Qualitätvolles Arbeiten“ entwickeln möchte, sondern primär ein Wohnort bleiben will.

Besondere Beachtung erhalten die „Lucherberger Lagune“ und der „Lamersdorfer Kanal“, die jeweils ein eigenes Profil erhalten haben. Aufgrund ihrer großflächigen Ausdehnung sollen sie überregionale Strahlkraft für Freizeit- und Tourismusnutzung entwickeln und erfordern daher besondere Aufmerksamkeit im Entwicklungsprozess. Ein weiteres eigenes Profil wird dem Naturraum um die Flachwasserzone gewidmet. Diese bedeutende Fläche verdient in der zukünftigen Entwicklung des Indesees spezielle Berücksichtigung. Hier wird eine Abstimmung mit den Nachbarkommunen – Gemeinde Aldenhoven und Stadt Jülich – über die Vereinbarkeit von Naturschutz und Freizeitnutzung erfolgen. Angedacht ist eine sanfte freizeithliche Nutzung mit Angeboten zur Umweltbildung. Die bestehende Landwirtschaft soll erhalten bleiben.



Die Orte am Indesee werden sich stärker zum künftigen See hin orientieren. In Schophoven, Lamersdorf und Lucherberg sind größere Siedlungserweiterungen vorgesehen. Merken wird sich zunächst von innen heraus entwickeln, um Leerstand wiederzubeleben.

Wie bereits im Abschnitt zum Naturraum erwähnt, ist die Entwicklung von Freiraum vor den Ortslagen am See ein zentrales Anliegen. Hier entsteht die Verzahnung zwischen See, Freiraum und Siedlungsentwicklung, die eine harmonische und lebenswerte Umgebung am Indesee schafft.

### 2.1.3 Mobilität als Bindeglied

Mobilitätsfragen sind entscheidend für die Entwicklung des Indesees. Der Ausbau der Verkehrswege soll die soziale und wirtschaftliche Entwicklung sowie die Erreichbarkeit der Orte rund um den Indesee mit allen Verkehrsmitteln fördern. Nach der Integration der Beteiligungsergebnisse wurde das Ergebnis mit den Nachbarkommunen Aldenhoven, Eschweiler, Jülich, Langerwehe und Niederzier abgestimmt.

Im Fokus standen die Einbindung des Indesees in den räumlichen Kontext und die Anbindung an die umliegenden Ortschaften (siehe „Regionale Karte“, Seite 23). Ein zentrales Thema war die Nähe zum zukünftigen „Hambach See“, der im benachbarten Tagebau Hambach entstehen soll. Hier ist ein Korridor geplant, der in enger Zusammenarbeit mit den Kommunen gestaltet werden muss. Dies ergaben auch die Informations- und Ideenworkshops zu Beginn des Rahmenplan-Prozesses. In diesem Korridor sind etwa separate Radwegeverbindungen möglich. Eine Machbarkeitsstudie des Kreises Düren und des Rhein-Erft-Kreises untersucht zudem die Option einer späteren schiffbaren Kanalverbindung zwischen beiden Seen.

In den Beteiligungsformaten betonten die Teilnehmenden, dass der Indesee gut an das bestehende Radwegenetz angebunden sein soll – sowohl in Richtung Ruraue und Blausteinsee als auch nach Langerwehe und Eschweiler (südlich der A4) sowie Aldenhoven und Jülich-Kirchberg im Norden. Dafür braucht es weitere Brücken zur Querung der Inde. Auch das Thema Reitwege, insbesondere die Anbindung an die Sophienhöhe, wurde angesprochen.

### **Vielfältige Anbindungen sind gefragt**

Auch die Anbindung an die Bahnstrecke Aachen–Köln sollte bedacht werden. Wo kommen die Leute an und wie legen sie die „letzte Meile“ zum Ufer zurück? Dies betrifft die Bahnhöfe in Langerwehe und Düren sowie die Haltepunkte der Rurtalbahn in Niederzier (Huchem-Stammeln, Selhausen, Krauthausen) und Jülich (Selgersdorf, Forschungszentrum). Die Überlegungen umfassen ferner die Reaktivierung und mögliche Erweiterung der Bahnstrecke von Eschweiler-Weisweiler in Richtung Inden/Altdorf.

Für den motorisierten Individualverkehr (MIV) und insbesondere für die touristischen Anziehungspunkte „Lucherberger Lagune“ und „Lamersdorfer Kanal“ ist die Entwicklung gut funktionierender Mobilitätskonzepte entscheidend. Diese Konzepte sollen sowohl eine gute Anbindung für Autos als auch für Fahrräder und Elektrokleinstfahrzeuge sicherstellen und darüber hinaus eine effiziente Einbindung in den öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) ermöglichen.

Ein regionales „Mobilitätskonzept indeland“ wird parallel zum Rahmenplan erarbeitet. Die Ergebnisse fließen in die weitere Gestaltung des Indesees als lebendiges und gut erreichbares Zentrum der Region ein.

Viele Strukturen wie die Topografien der Hafengebiete oder Wasserzugänge müssen bereits gegen Ende des Kohleabbaus entstehen, da zu diesem Zeitpunkt noch die erforderlichen Großgeräte im Tagebau vorhanden sein werden. Dementsprechend wird es bereits modellierte Hafengebiete geben, die erst 25 Jahren später mit Wasser gefüllt werden. Wasserzugänge sollten nach dem Braunkohlenplan Inden II ebenfalls schon während der Befüllung entstehen. Dies erfordert eine frühzeitige Planung der Standorte, um die Topografie entsprechend zu bearbeiten.

Diese beiden Themen und die generelle Gestaltung und Nutzung entlang des sich über 25 Jahre wandelnden Seeufers wurden nach Fertigstellung des Endzustands im Verlauf des Jahres 2023 erarbeitet. Auch hier wurden neben Fachleuten auch wieder die Bürgerinnen und Bürger beteiligt.



Der Rahmenplan zeigt, welche Mobilitätsbedarfe im Umfeld des Indesees bestehen



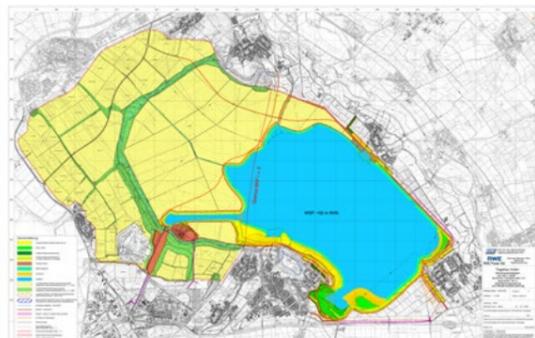
Die Karte zeigt den Indesee im regionalen Kontext. Besonders im Fokus werden hier die Brückenschläge stehen: im Westen nach Eschweiler und zum Blausteinsee, im Norden nach Aldenhoven und Jülich, zur Sophienhöhe und weiter nach Linnich, im Osten zum RurUfer Radweg, zur Rurtalbahn und zum Hambach See sowie im Süden zum Bahnhof Langerwehe.

## 2.2 Der fertige Indesee

Etwa 25 bis 30 Jahre nach dem Start der Befüllung ist der Indesee mit rund 750 Mio. m<sup>3</sup> Wasser vollständig gefüllt. Er wird dann 13 km<sup>2</sup> groß und bis zu 122 m tief sein. Die Uferlinie wird etwa 21 km lang sein.

Die Befüllung erfolgt mit Wasser aus der Rur und der sogenannten nachlaufenden Sumpfung mit Tagebau-  
brunnen.

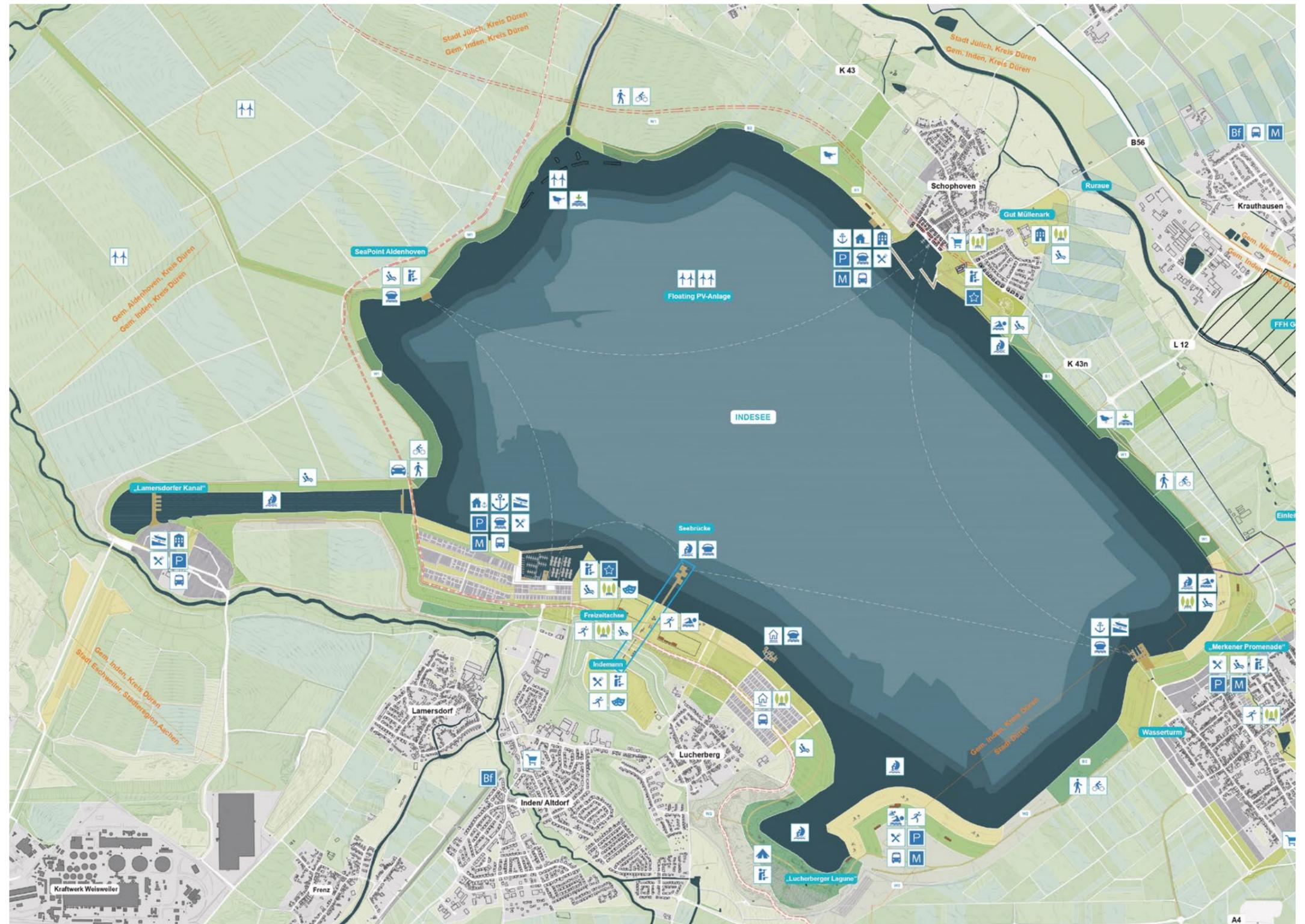
Der Rahmenplan für den Endzustand steht im Einklang mit dem von RWE Power für den Tagebau Inden erstellten Abschlussbetriebsplan.



Abschlussbetriebsplan für den Tagebau Inden

### Hinweis

Bitte beachten Sie, dass die hier vorgestellten Rahmenpläne auf dem heutigen Kenntnisstand basieren. Zukünftige Entwicklungen oder neue Erkenntnisse könnten Anpassungen der Planung erforderlich machen.







Visualisierung Endzustand – Strandbad und „Lucherberger Lagune“



Visualisierung Endzustand – Schophoven mit Marina, Zukunftsquartier und Gut Müllenark



## Kapitel 3

# Die Zwischennutzung während der Füllphase

### 3.1 Mit dem Pegel steigen die Anforderungen

Während der spannenden Phase der Indesee-Befüllung gelten zwei wichtige Einschränkungen, die Zwischennutzungen und die Gestaltung der Seeränder betreffen: Zum einen sperrt man zum Schutz vor Hangrutschungen einen ebenen Bereich (Berme) durchgängig, sobald die darunter liegende Böschung vom Wasser benetzt ist. Zum anderen verläuft entlang der Abbaukante eine 100 bis 150 Meter breite Sicherheitszone.

#### 3.1.1 Bergrechtliche Sicherheitszone

Der Bereich der Sicherheitszone bleibt wegen erhöhter Risiken unter Bergaufsicht. Für Vorhaben innerhalb dieser Zone gelten folgende Bedingungen:

- Bauleitpläne und Projekte jeglicher Art, die vor dem Ende der Bergaufsicht geplant werden, benötigen die Zustimmung der RWE Power AG und der Bergbehörde (Bezirksregierung Arnsberg).
- Maßnahmen und Bauvorhaben dürfen den Tagebaubetrieb und die bergrechtlichen Auflagen nicht beeinträchtigen. Die ordnungsgemäße Durchführung der bergbaulichen Tätigkeit hat in der Sicherheitszone Vorrang vor anderen Nutzungen.
- Vorhaben, die einen dauerhaften Aufenthalt von Menschen vorsehen, sind bis zum Ende der Bergaufsicht grundsätzlich untersagt. Ausnahmen sind nur mit vorheriger Zustimmung der Bergbehörde und der RWE Power AG möglich, sofern insbesondere keine Gefahren für Leib und Leben bestehen oder diese ausgeschlossen werden können.
- Eine Änderung der Bodennutzung in eine andere als eine land-, garten- oder forstwirtschaftliche Nutzung ist bis zum Ende der Bergaufsicht nur mit Zustimmung der Bergverwaltung zulässig.

Für Bauvorhaben innerhalb der Abbaugrenze und auf verkippten Flächen außerhalb der Seeböschung gilt, dass vor Errichtung grundsätzlich eine Liegezeit von 15 Jahren abzuwarten ist.

Die frühzeitige und vielfältige Nutzung der Sicherheitszonen und Böschungsbereiche der Tagebaue Inden, Hambach und Garzweiler ist entscheidend für die Entwicklung des Rheinischen Reviers. Eine planungs- und bergrechtliche Machbarkeitsstudie klärt, unter

welchen weiteren Bedingungen welche Nachnutzungen möglich sind. Die Ergebnisse werden voraussichtlich bis Ende 2024 vorliegen.

Auf Initiative der Tagebaumfeldverbände\* richtet die Landesplanung NRW einen ständigen Arbeitskreis ein. Neben den Tagebauverbänden gehören auch die RWE Power AG, der Geologische Dienst NRW und die zuständigen Planungs- und Aufsichtsbehörden des Landes dazu. Der Arbeitskreis unterstützt die Anrainerkommunen bei ihren Planungen und beantwortet offene Fragen zur Weiterentwicklung der Tagebaufolgelandschaft.

### 3.1.2 Ganzheitliche Betrachtung

Alle Ideen und Planungen müssen diesen Bedingungen entsprechen. Neben den Zwischennutzungen in der Zwischenlandschaft können auch dauerhafte Nutzungen in den Randbereichen beginnen – unter Beachtung der bergrechtlichen Restriktionen. Um an den ersten Teil dieser Dokumentation, den Endzustand, anzuknüpfen, betrachten wir den See als Teil der Natur und der umliegenden Siedlungsstrukturen bereits ab Ende der Tagebauaktivitäten durch die RWE Power AG. Spätestens ab diesem Zeitpunkt kann die Gestaltung des Endzustands beginnen.

Alles oberhalb der Abbruchkante und außerhalb der Sicherheitslinie, also am künftigen Seeufer, kann schon hergestellt werden, Schutzmaßnahmen wie Wälle können zurückgebaut werden. Die Biotopkorridore, die den künftigen See mit der Rur verbinden, werden hergerichtet, und die Uferzone mit wechselnder Gehölzstruktur sorgt für eine gute Biotopstruktur in den Flachwasserzonen.

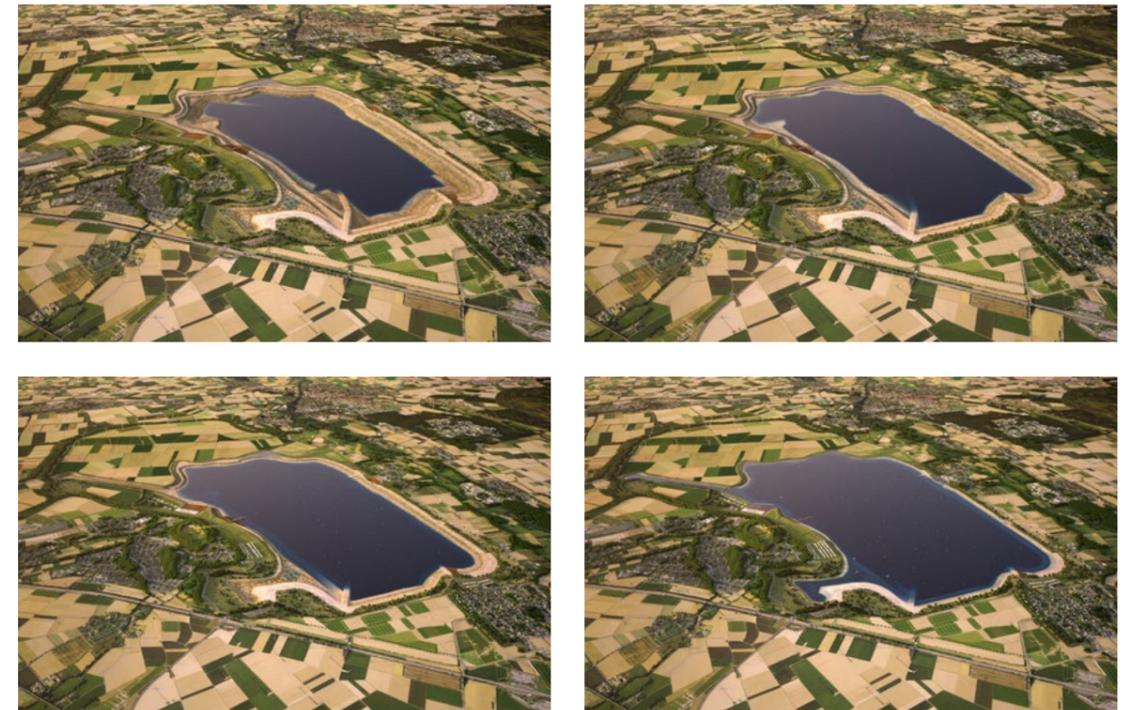
Der Seerundweg kann ebenfalls bereits angelegt werden und den Menschen zu Fuß, auf dem Rad oder zu Pferd die Befüllung sichtbar machen. Um den See herum wird schon während der Zwischennutzung ein Entwässerungsgraben gebaut, der Nährstoffeinträge aus dem Oberflächenwasser der umliegenden Landwirtschaft verhindert. Zusätzlich können bereits Park- und Erholungsflächen vor den Ortschaften angelegt werden. Die Entwicklung dieser Flächen wird nachstehend anhand der Füllstände näher erläutert.

Ein Großteil dieser Maßnahmen wird im Rahmen des Projektmanagements „Inwertsetzung Indesee“ abgewickelt. Dieses Vorhaben ist zentraler Bestandteil eines Förderantrags der indeland GmbH, der voraussichtlich bis Ende 2024 eingereicht wird.

## 3.2 Die Füllstände des Indesees

Die Befüllung des Indesees wird ein dynamisches Schauspiel bieten, das die Landschaft kontinuierlich verändert. Bei 25 Prozent Füllstand zeigt sich der See bereits deutlich, das Wasser steigt aufgrund der Trichterform der Grube anfangs schnell. Ab einem Füllstand von 50 Prozent wird der Indesee auch für Freizeitaktivitäten auf dem Wasser zugänglich sein. Boote werden auf dem See zu sehen sein.

Mit dem Fortschreiten des Füllstands auf 75 Prozent verändert sich das Bild des Sees abermals. Uferlinien verlagern sich, und neue Uferzonen entstehen. Gleichzeitig wird die Bautätigkeit um den See zunehmen, und erste Wohnquartiere werden entstehen, die direkt am Wasser liegen und einen einzigartigen Lebensraum bieten. Schließlich, bei 100 Prozent Füllstand, zeigt sich der Indesee in seiner vollen Pracht.



Die Visualisierungen zeigen die Füllstände 25 %, 50 %, 75 % und den Endzustand (von oben links nach unten rechts) aus Südwesten gesehen. Dargestellt ist hier lediglich der steigende Wasserspiegel, nicht aber die geplante Infrastruktur- und Siedlungsentwicklung im direkten Seeumfeld. Im Vordergrund ist die A4, im Hintergrund die Stadt Jülich und das Forschungszentrum Jülich zu sehen.

\* Entwicklungsgesellschaft indeland GmbH, Neuland Hambach GmbH und Zweckverband Landfolge Garzweiler

### 3.2.1 Füllstand 25 %

Der Indesee ist 2035, fünf Jahre nach Beginn der Befüllung, bereits zu einem Viertel gefüllt. Die Seefläche ist mit rund 7 km<sup>2</sup> bereits beachtlich und wird das Landschaftsbild prägen. Der Seespiegel liegt bei etwa 30 m NHN (Normalhöhennull), also noch etwa 65 bis 95 m tiefer als das umliegende Gelände.

Bei diesem Füllstand können Teilbereiche des Sees mit einer Floating-Photovoltaikanlage belegt werden. Dies ist hinsichtlich der technischen Durchführbarkeit und etwaiger Nutzungskonflikte vertiefter zu prüfen. Nach aktueller Rechtslage können solche schwimmenden Photovoltaikanlagen auf maximal 15 % der entsprechenden Seefläche realisiert werden.

Die Bermen sollen über temporäre Wege erschlossen werden und eine möglichst umfassende und attraktive temporäre Erschließung, insbesondere vor den Ortslagen, gewährleisten. Infolge des Anstiegs des Seewasserspiegels werden die Wege auf den ebenen Bereichen (Bermen) jeweils nur für begrenzte Zeiträume nutzbar sein.

*Hinweis:* Die unterste Berme, deren wasserseitig liegende Böschung vom ansteigenden Seespiegel erreicht wird, darf aus Sicherheitsgründen nicht mehr betreten werden (rosafarbene Bereiche). Für Vorhaben innerhalb der bergrechtlichen Sicherheitszone (schraffierte Flächen) gelten die auf Seite 35 genannten Bedingungen.



### 3.2.2 Füllstand 50 %

Nach etwa zehn Jahren (ca. 2040) umfasst die Wasserfläche bereits rund 70 % der endgültigen See- fläche. Der Seespiegel ist auf 55 m NHN angestiegen und das noch junge Gewässer ist bereits bis zu 85 m tief.

In dieser Phase ergeben sich interessante Möglichkeiten und Veränderungen in verschiedenen Bereichen. So werden ab hier weitere Wasserzugänge technisch möglich. Auf dem Indesee könnten die ersten Boote fahren.

*Hinweis:* Die unterste Berme, deren wasserseitig liegende Böschung vom ansteigenden Seespiegel erreicht wird, darf aus Sicherheitsgründen nicht mehr betreten werden (rosa- farbene Bereiche). Für Vorhaben innerhalb der bergrecht- lichen Sicherheitszone (schraffierte Flächen) gelten die auf Seite 35 genannten Bedingungen.



### 3.2.3 Füllstand 75 %

Jetzt sind es nur noch wenige Jahre bis zur Fertigstellung des Indesees. Da die Seefläche größer ist, steigt der Wasserspiegel langsamer. Bald erreicht das Wasser den „Lamersdorfer Kanal“ und die „Lucherberger Lagune“. Auch die Flachwasserzone im Norden, die bereits Anfang der 2020er-Jahre angelegt wurde, wird in absehbarer Zeit mit dem restlichen See vereinigt.

Mit der fortschreitenden Befüllung werden die Sprünge in der Entwicklung immer kleiner, da immer mehr bereits angestoßen oder gar fertiggestellt ist. An einigen Orten werden die Profilierungen bereits erkennbar und haben sich etabliert, Nutzungen sind gefestigt.

*Hinweis: Die unterste Berme, deren wasserseitig liegende Böschung vom ansteigenden Seespiegel erreicht wird, darf aus Sicherheitsgründen nicht mehr betreten werden (rosa-farbene Bereiche). Für Vorhaben innerhalb der bergrechtlichen Sicherheitszone (schraffierte Flächen) gelten die auf Seite 35 genannten Bedingungen.*



## 3.3 Die Fokusbereiche

### 3.3.1 „Lamersdorfer Kanal“

#### 25 %

Am „Lamersdorfer Kanal“ beginnt die Herrichtung der Tribüne auf der Südseite, und das Rondell am Ende wird als Eventfläche genutzt. Im Gegensatz zu den ursprünglich angedachten Open-Air-Veranstaltungen etwa auf der Seebrücke unterhalb der Goltsteinkuppe oder in der „Lucherberger Lagune“ bietet der zunächst noch trockenliegende Kanal Flächen fernab der Wohngebiete. Hier kann zudem eine sportlich genutzte Parkanlage entstehen. Die südlichen Hangflächen im Kanal eignen sich vorerst für Photovoltaik, und die Tagesanlagen von RWE Power werden an die künftige Nutzung als Wassersportzentrum angepasst. Im künftigen Quartier an der Marina beginnen die ersten Vorbereitungen, einschließlich der grünen Infrastruktur und des Wege- und Straßennetzes. Auch hier müssen Gestaltung und Nutzung im weiteren Verlauf konkretisiert werden.

#### 50 %

Bei diesem Füllstand ändert sich zunächst wenig, da der Wasserpegel weder den Kanal noch die

Marina erreicht. Ein Vorschlag aus der Beteiligung zur vorübergehenden Nutzung der Marina war, einen Markt zu etablieren. Über diese Optionen sollte im weiteren Entwicklungsprozess gesprochen und abgewogen werden. Auf den ehemaligen Tagesanlagen kann der Ausbau für wasseraffines Gewerbe beginnen. Neben Werkstätten für Boote müssen auch Unterkünfte wie Hotels für Sportlerinnen und Sportler oder Eventgäste bedacht werden.

#### 75 %

Nun kann das wasseraffine Gewerbe wachsen. Zwar lässt sich die Marina erst bebauen, wenn der See vollständig gefüllt ist, doch die Planungen können bereits starten. Wie beschrieben, müssen RWE Power AG und die Bergaufsicht in dieser Phase der Befüllung einbezogen werden. Direkt an der Marina kann ein vielfältiges Angebot entstehen. Neben Verweilplätzen sollten Besuchende hier auch Restaurants und Wassersportzubehör finden.



Entwicklung des Fokusbereichs „Lamersdorfer Kanal“



Visualisierung Füllstand 25 % – Goltsteinkuppe mit Indemann, Seebrücke, Marina und „Lamersdorfer Kanal“

### 3.3.2 Goltsteinkuppe – Inden/Altdorf

25 %

Bei Inden/Altdorf locken bereits Freizeitmöglichkeiten wie Grillen, Sport, Veranstaltungen, Erholung, Sonnenbaden und Hundenauslauf. Die Seebrücke könnte bereits als „Skywalk“ fertig sein und ein Restaurant, Eisstände und Aussichtspunkte bieten. Unterhalb der Seebrücke sorgen Pflanzungen und Ansaaten für ein visuelles Erlebnis, das sich westwärts zur Marina erstreckt und eine optische Verbindung schafft. Auch die Ansaaten und Pflanzungen vor Merken oder Schophoven, die sich in den Tagebau ziehen, bieten interessante Ausblicke von der Seebrücke.

50 %

Die Freizeitachse wächst weiter, und das Wasser rückt langsam an die Seebrücke heran. Um Besuchende vom Betreten des nun ufernahen Sicherheitsbereichs abzuhalten, können hohe Gräser gepflanzt werden.

75 %

Die Veränderungen sind in dieser Phase nur noch gering, doch die Freizeitachse hat sich bereits zu einem zentralen Anlaufpunkt für Aktivitäten und Erholung entwickelt. Vor allem rückt das Wasser immer näher an das Bauwerk heran, und der Wandel vom Tagebauloch zum Tagebausee wird hier auf besondere Weise erlebbar.



Entwicklung des Fokusbereichs Inden/Altdorf mit Freizeitzentrum Indemann und Seebrücke



Visualisierung Füllstand 25 % – Freizeitzentrum Indemann mit Informationszentrum und Sichtachse zur Seebrücke

### 3.3.3 „Lucherberger Lagune“

25 %

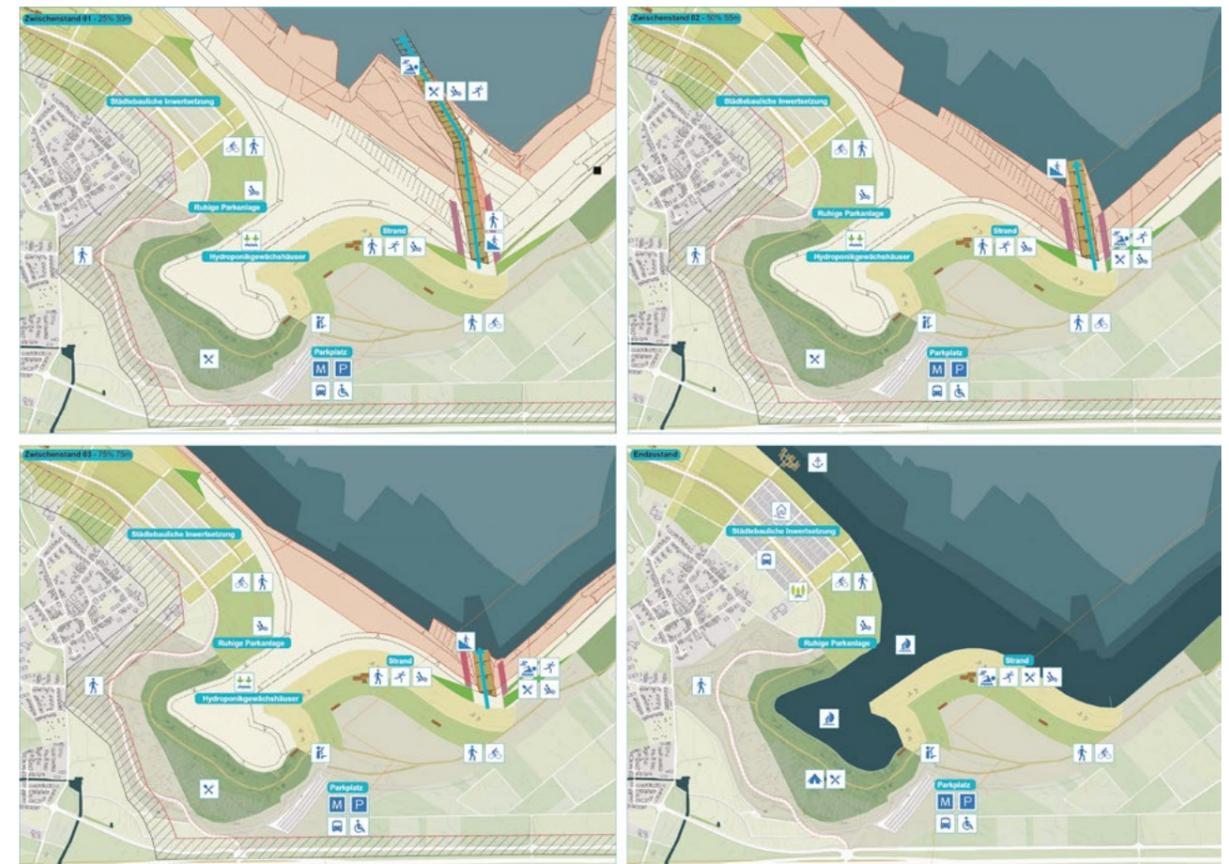
An der „Lucherberger Lagune“ beginnt die Gestaltung des Endzustands mit der Herstellung der großen Strandfläche und dem Bau des Zugangs zur Lagune. Eine Stellplatzanlage für rund 950 Fahrzeuge kann bereits entstehen, um auch Besucherinnen und Besucher aus dem Umland eine Parkmöglichkeit außerhalb der Ortschaften zu bieten. Über eine Mobilitätsstation können die Gäste mit Bussen oder Fahrrädern ihren Weg um den entstehenden Indesee fortsetzen. Verschiedene Einrichtungen wie Beschattungselemente, Spielplätze und Verweilmöglichkeiten lassen sich bereits planen. Hier lässt sich die Zwischennutzung langfristig denken, da die Fläche erst am Ende der Befüllung mit Wasser überspült wird. Mögliche Ideen wären beispielsweise eine Aquaponik-Anlage kombiniert mit Gastronomie oder die Installation von Photovoltaik.

50 %

Im Bereich der Rampe steigt das Wasser zunächst schnell an, jedoch bleibt der Lagunenbereich bis zum Schluss leer. Auch hier kann über eine langfristige, rentable Nutzung nachgedacht werden.

75 %

Der Weg zum Wasser wird auch hier immer kürzer, auch wenn die Lagune noch nutzbar ist. Das Angebot der Aktivitäten am Strand wird sich bereits verfestigt haben, die Mobilitätsstation zahlt sich angesichts der Besuchermengen bereits aus und die Lucherberger Lagune Indesee etabliert sich langsam als Ausflugsziel auch für die Menschen aus den Ballungsräumen Köln/Bonn und Aachen.



Entwicklung des Fokusbereichs „Lucherberger Lagune“ mit Südstrand und Parkplatz



Visualisierung Füllstand 25 % – „Lucherberger Lagune“ mit Sandstrand, Parkplatz und Wasserzugang über Rampe

### 3.3.4 Schophoven

#### 25 %

Im Bereich Schophoven entstehen im Süden der Marina vor der Siedlung ein Forschungspark und eine Grünachse, die von der Marina bis zu Gut Müll-enark reicht. Diese Achse verbindet das Ortsinnere mit der Abbruchkante. Die genaue Ausgestaltung des Forschungsparks steht noch aus, doch er könnte als Reallabor für Universitäten wie in Aachen oder das Forschungszentrum Jülich dienen. In der geplanten Orts-erweiterung „Bartholomäus Pfädchen“ wird zunächst die grüne Infrastruktur geschaffen und zur Zwischennutzung freigegeben. Der Strandbereich kann bereits angelegt und für Sport und Erholung genutzt werden. Die Nutzung der Marina muss noch konkretisiert werden: Soll sie nur visuell erlebbar sein oder auch zugänglich und nutzbar? Hier gehen die Meinungen von Verwaltung und Bürgerschaft derzeit auseinander. Im weiteren Planungsprozess wird die Bürgerschaft einbezogen, um diese Fragen zu klären.

#### 50 %

Wenn der Indesee halb gefüllt ist, erhält Schophoven einen Wasserzugang. Ein Steg mit Ponton wird

dann mit dem steigenden Pegel aufschwimmen. Am Ufer entsteht zudem ein gastronomisches Angebot. Zu diesem Zeitpunkt kann man auch über eine mögliche neue Nutzung der Marina nachdenken. Vorschläge aus der Bürgerbeteiligung reichen von Sportflächen über Umweltbildung bis zu einem Markt. Man kann aber auch von Anfang an eine dauerhafte Nutzung planen, die sich über 25 Jahre erstreckt.

#### 75 %

Der Ponton nähert sich dem Strand, und die erste Siedlungserweiterung hinter der Sicherheitszone ist fertig. Die Schlichstraße wird ein neuer, lebendiger Teil der Seegemeinschaft. In der angrenzenden Forschungslandschaft entstehen die ersten Gebäude für Arbeit und Forschung.



Entwicklung des Fokusbereichs Schophoven mit Marina, Wasserzugang und Gut Müll-enark



Visualisierung Füllstand 25 % – Schophoven mit Sichtachse von Gut Müllenark, Marina und zukünftigem Wasserzugang

## 3.3.5

**Merken****25 %**

In Merken startet die Daueranlage entlang des Ufers mit der Herstellung der Mehrzweckwiese (spätere Promenade) und der Errichtung einer Mobilitätsstation. Die ehemalige Betriebsstraße wird zum Shared Space entwickelt und die Immissionsschutzbepflanzung vor dem Siedlungsbereich wird im Bereich der Promenade zur genannten offenen Wiese umgewandelt. Diese wird vorerst frei nutzbar sein, ähnlich dem Tempelhofer Feld in Berlin. Der Strandbereich steht vorwiegend der eigenen Bevölkerung zur Verfügung und soll mit Schatten- und Sitzelementen für ein schönes Sonnenuntergangserlebnis sorgen. Von Merken aus war eine Anbindung an den RurUfer-Radweg gewünscht. Diese Verbindung kann hier auf den Seerundweg treffen. Die zentrale Achse von der Roermonder Straße ausgehend wird mit Pflanzungen und parkähnlicher Gestaltung über eine Rampen- und Treppenanlage bis zur vorletzten Berme geführt.

**50 %**

Auch Merken erhält bei 50-prozentigem Füllstand einen Schwimmponton, der als Bootsanleger fungieren wird und mit dem steigenden Pegel die Böschung hinaufwandert. Der

westliche Ortsrand zur Landwirtschaft wird qualifiziert, um einen angemessenen Übergang und Arrondierung der Siedlung zu schaffen. Erste Planungsschritte zu Siedlungserweiterungen nach Südwesten sowie entlang der Promenade (Sicherheitszone) können zu diesem Zeitpunkt angestoßen werden. Es greifen die bergrechtlichen Bedingungen für das Planungsverfahren. Eine Entwicklung kann lediglich erfolgen, wenn die Flächen entweder aus dem Bergrecht entlassen wurden oder in Abstimmung mit dem Bergbaubetriebenden und der Bergaufsicht entwickelt werden.

**75 %**

In Merken nehmen die Planungen der Siedlung an der Promenade konkrete Formen an, ebenso wie im Südwesten. Der Ponton ist weiter nach oben gewandert. Die Promenade bildet mit den angrenzenden und gewachsenen Gehölz- und Grünstrukturen der ehemaligen Immissionsschutzbepflanzung ein gutes Naherholungsangebot. Merken hat sich als ruhiger Seeort mit beliebten Wohnlagen etabliert.



Entwicklung des Fokusbereichs Merken mit Promenade, Strand, Wasserzugang und Einleitbauwerk



Visualisierung Füllstand 25 % – Merken mit Promenade, Strand und zukünftigem Wasserzugang

## Kapitel 4

# Der Beteiligungsprozess

### 4.1 Eine gemeinsame Vision für den Endzustand des Indesees

Die Weiterentwicklung des Indesees hängt stark von aktuellen Planungen und Konzepten im Rheinischen Revier ab. Neben den beiden bergbaurechtlichen Planwerken (Betriebspläne und Braunkohlenplan) und der Leitentscheidung 2012 „Neue Perspektiven für das Rheinische Braunkohlerevier“ erörterten Expertinnen und Experten in zwei Workshops weitere relevante Planwerke. Fachleute verschiedener Disziplinen klärten zusätzliche Aspekte einer großflächigen Planung. Anschließend informierte man die Bevölkerung in verschiedenen Formaten und fragte nach ihren Wünschen und Bedürfnissen. Diese flossen in die Darstellung und Erläuterung des Endzustands des Indesees ein.

Die Workshops sollten die bestehenden großräumigen Planwerke der Region und die Planungen der benachbarten Tagebaue Garzweiler und Hambach abgleichen. So wollten wir die Auswirkungen auf den Abschlussbetriebsplan umfassend einschätzen.

#### 4.1.1 Info- und Ideenworkshop

Der Workshop am 3. Februar 2022 bot Impulsvorträge zu verschiedenen Planungen und Programmen. Dazu gehörten Anpassungen der Braunkohleplanung für das Rheinische Revier mit Schwerpunkt Tagebau Inden, neue energiepolitische Leitentscheidungen der Landesregierung NRW, der Fachbeitrag indeland 2.0, das Raumbild und die Wachstums-offensive 300.000+ des Kreises Düren, das Wirtschafts- und Strukturprogramm 1.1 für das Rheinische Revier, die Neuaufstellung des Regionalplans Köln, bestehende Planungen im Ortsteil Schophoven, die Neuaufstellung der Flächennutzungspläne Inden und Düren sowie die Raumstrategie Rheinisches Revier 2038+. Expertinnen und Experten aus Bezirksregierungen, Planungsbüros und Verwaltungen hielten die Impulsvorträge.

Nach den Vorträgen arbeiteten die Expertinnen und Experten kreativ zusammen, um Ideen für die Tagebaurandentwicklung zu sammeln. Sie gliederten diese Ideen zur besseren Auswertung in drei Kategorien: solche, die bereits im Rahmenplan Indesee von 2015 enthalten waren, neue konzeptionelle Ideen und neue Ideen mit Auswirkungen auf den Tagebaurand, die in die Abschlussbetriebsplanung integriert werden können, wie etwa die Molen vor den zukünftigen Hafenbecken bei Schophoven und Inden/Altdorf.

Einige Ergebnisse, wie die Nachnutzung der Tagesanlagen durch wasseraffines Gewerbe, Anregungen zur Gestaltung der „Lucherberger Lagune“ und das Ablassen des

Lucherberger Sees sowie Veränderungen der Böschungskanten, sind für den Abschlussbetriebsplan von RWE Power relevant. Weitere neue Ideen betreffen die verkehrlichen Verbindungen zwischen dem künftigen Indesee und den Nachbarkommunen Langerwehe, Eschweiler, Aldenhoven, Niederzier und Jülich. Zudem entsteht ein Mobilitätskonzept für den Gesamttraum. Die erste Phase dieses Konzepts deckt den Zeitraum bis 2030 ab, eine mögliche zweite Phase befasst sich mit der Zeit danach. Die hier gesammelten Ideen fließen auch in das Mobilitätskonzept ein.

#### 4.1.2 Digitaler Infoworkshop

Beim Workshop am 15. März 2022 blickten die Teilnehmenden über den Tellerrand und betrachteten die benachbarten Braunkohletagebaue. Drei Impulsvorträge beleuchteten die regionalen Perspektiven: Die Bezirksregierung Köln stellte das Leitbild Rheinisches Revier vor, das als Leitfaden für die nachhaltige Entwicklung der Region dient. Der Zweckverband Landfolge Garzweiler präsentierte seinen aktuellen Planungsstand, besonders im Zusammenhang mit dem Innovationsnetzwerk Tourismus im Rheinischen Revier. Und die Neuland Hambach GmbH gewährte Einblicke in ihre Rahmenplan-Arbeit und betonte ebenfalls die Bedeutung der Entwicklung im Kontext des Innovationsnetzwerks Tourismus im Rheinischen Revier.

Nach den Vorträgen diskutierten die Expertinnen und Experten interaktiv über die räumlich bedeutsamen Zusammenhänge der drei künftigen Tagebauseen – Indesee, Hambach See und die Tagebaufolgelandschaft Garzweiler. Wegen der Coronapandemie fand die Veranstaltung digital statt. Gemeinsam besprachen und verorteten sie verschiedene Aspekte anhand einer digitalen Karte. So entstand ein besseres Verständnis für die Nachbarschaft und die zukünftige Entwicklung der Seenlandschaft im westlichen Rheinland. Dabei wurde klar, dass eine gemeinsame Entwicklung über die Gemeindegrenzen hinausgeht und die Interessen aller Beteiligten berücksichtigen muss.

Besonders betonten die Teilnehmenden, dass die Entwicklung des Hambach Sees aufgrund seiner Nähe zum Indesee für das indeland zunächst relevanter ist als die Nachnutzung des Tagebaus Garzweiler. Dies unterstreicht die Notwendigkeit, auch die Nachbarkommunen einzubeziehen, die nicht direkt am See liegen. Eine ganzheitliche Integration des Indesees in den Gesamttraum ist hier anzustreben.

#### 4.1.3 Fachworkshop

Beim ersten Fachworkshop am 31. Mai 2022 informierten wir Mitglieder verschiedener Fachkreise und Schlüsselpersonen des Strukturwandels im Rheinischen Revier über den aktuellen Planungsstand. Dabei berücksichtigten wir auch Erkenntnisse aus früheren Informations- und Ideenworkshops. Das Hauptziel der Veranstaltung bestand darin, Wünsche und Ideen zur Endnutzung des Indesees zu sammeln, unterteilt in folgende Themenbereiche:

- Anbindung & Infrastruktur
- Wohnen & Arbeiten
- Natur & Freiraum
- Naherholung & Tourismus

Unter den Teilnehmenden waren Fachleute der Bezirksregierung Arnsberg, der Naturschutzverbände, der Kommunen sowie Interessenvertretende des DLRG und Sportverbänden. Zusätzlich gab es Input durch die Zukunftsagentur Rheinisches Revier (ZRR). Die Fachleute wurden nach den Schwerpunkten Lamersdorfer Kanal/Inden/Altdorf, Lucherberger Lagune, Merken und Schophoven aufgeteilt. In ihren jeweiligen Fachbereichen konnten sie ihre Wünsche und Anmerkungen äußern, um einen umfassenden Einblick in die Bedürfnisse der verschiedenen Bereiche zu geben.



Fachworkshop zum Rahmenplan im Technologiezentrum Jülich am 31. Mai 2022

Neben Ideen zur Gestaltung der Uferbereiche mit Rad-, Fuß- und ÖPNV-Verbindungen oder kleinteiligen Nutzungsvorschlägen gab es auch Hinweise, die auf die weitere Prozessgestaltung zur Entwicklung des Indesees Bezug nahmen und welche Aspekte immer wieder zu prüfen sein werden: beispielsweise das Thema Sicherheit durch die DLRG, aber auch Rettungswege oder eine Mole für den Hafen in Schophoven als Schutz vor Sturm. Wichtig waren auch naturschutzrechtliche Belange (z. B. Wasserökologie) oder die Profilierung der einzelnen Uferbereiche generell. So wurde im Fachworkshop deutlich, dass ein großflächiges Einrichten von Gewerbe- und Büroräumen in Merken nicht mehr wünschenswert ist.

#### 4.1.4 Workshops für Bürgerinnen und Bürger

Im Juni 2022 beteiligte sich die Bevölkerung am Entscheidungsprozess zum Endzustand des Indesees. In zwei Veranstaltungen in der Gemeinde Inden (Schophoven und Inden) sowie einer in Merken brachten sie ihre Meinungen und Ideen ein. An Marktständen, die den vier Themenbereichen – Anbindung & Infrastruktur, Wohnen & Arbeiten, Natur & Freiraum, Naherholung & Tourismus – gewidmet waren, äußerten sie sich frei und persönlich. Bis zu 60 Teilnehmende pro Veranstaltung sammelten in allen drei Workshops insgesamt 291 Anregungen. Diese spiegeln die Vielfalt der Perspektiven und Wünsche der Bürgerinnen und Bürger für die zukünftige Gestaltung des Indesees wider.



Workshop für Bürgerinnen und Bürger vor imposanter Kulisse – am 22. Juni 2022 im Restaurant Indemann 1



Impressionen von den Workshops für Bürgerinnen und Bürger zum Endzustand des Indesees, Juni 2022

Im Workshop für **Lamersdorf, Inden/Altdorf und Lucherberg** stand Naherholung & Tourismus im Vordergrund, besonders der „Lamersdorfer Kanal“, gefolgt von Anbindung & Infrastruktur, wobei der Seerundweg und die Radwege zentrale Themen waren. Zu Natur & Freiraum sowie Wohnen & Arbeiten gab es die wenigsten Anmerkungen.

In **Schophoven** war die Rangfolge ähnlich. Hier konzentrierten sich die Anmerkungen zu Naherholung & Tourismus auf die Strandnutzung, Uferzonen und die Marina. Der Seerundweg und der RurUfer-Radweg waren wichtige Themen bei Anbindung & Infrastruktur.

In **Merken** dominierte das Thema Natur & Freiraum. Viele Anmerkungen bezogen sich auf die Topografie Merkens. Anbindung & Infrastruktur sowie Wohnen & Arbeiten erhielten jeweils etwa ein Viertel der Anmerkungen, wobei die Nutzung Wohnen hervorgehoben wurde. Die wenigsten Anmerkungen gab es zu Naherholung & Tourismus.



Die Workshops verdeutlichen die Bedarfe der unterschiedlichen Interessengruppen und der Bevölkerung

#### 4.1.5 Fazit

Alles in allem wurde im Zuge der Überarbeitung des Endzustands deutlich, dass in den beiden Info- und Ideenworkshops der Raum zwischen den Tagebauen Inden und Hambach künftig eine wichtige Rolle spielen wird. Eine aktuelle Studie aus Dezember 2023 findet sich auf der Internetseite der indeland GmbH. Häufig wurde auch erwähnt, dass die Konversionsflächen, etwa der Tagesanlagen, mit Zwischennutzungen und/oder Umnutzungen bespielt werden sollten. Beide Themen wurden im Rahmenplan von 2015 weniger diskutiert. Geblieben sind jedoch zwei Themen: Verbindungen im Allgemeinen und Möglichkeiten der Energiegewinnung.

Der Fachöffentlichkeitsworkshop machte deutlich, dass die Profilierung der einzelnen Orte am See nicht mehr in allen Bereichen der Profilierung aus dem Rahmenplan von 2015 entspricht und die Aspekte Sicherheit im Sinne von baulichen und statischen Themen sowie der Naturschutz bedeutender geworden sind.

Für den Großteil der Bürgerschaft war das Thema Naherholung & Tourismus am wichtigsten, dicht gefolgt vom Thema Anbindung & Infrastruktur. Lediglich in Merken war ebenso wichtig das Thema Wohnen & Arbeiten, bei dem herausgestellt wurde, dass Merken vornehmlich dem Wohnen gewidmet bleiben soll. Alle Ideen und Wünsche, die maßstäblich zu klein für eine Darstellung in diesem Planwerk sind, wurden in Exceltabellen gesammelt und werden bei der weiteren Konkretisierung berücksichtigt.

#### 4.2

## Möglichkeiten, Bedarfe und Wünsche zur Zwischennutzung

Der Beteiligungsprozess für den Rahmenplan 2.0 des Indesees wurde im Vergleich zu seinem Vorgänger, dem Rahmenplan von 2015, weiterentwickelt. Diese Erweiterung zeigt das Bestreben, die Gemeinde Inden aktiv in die Gestaltung ihres zukünftigen Lebensraums einzubeziehen. Verschiedene Formate sorgten für eine breite Teilnahme der Bürgerschaft. Allerdings sind die Beteiligungsformate nicht als repräsentativ zu bewerten.

Im Rahmen des Förderprogramms STARK führte die indeland GmbH Ende 2022 eine repräsentative Bevölkerungsumfrage im indeland durch. Dabei stellte sie Fragen zur geplanten Seenlandschaft sowie zum Freizeit- und Naherholungsangebot. Diese Ergebnisse flossen in die Planungen ein. Der Indemann und der Tagebau Inden gelten bereits als beliebte Freizeitattraktionen und Identifikationspunkte, besonders für jüngere Erwachsene. Laut der Umfrage wünschen sich viele Menschen eine Erweiterung des Freizeitangebots, insbesondere mehr Schwimmmöglichkeiten, sportliche Angebote und kulturelle Events. Die geplante Seenlandschaft im indeland stößt auf große Zustimmung; 79 Prozent sehen darin eine sehr große oder große Chance für eine attraktivere Gestaltung der Region.

Neben den bewährten Workshops mit Marktständen, die Bürgerinnen und Bürgern den direkten Austausch ermöglichten, wurden die Beteiligungsformate erweitert. Vor den Workshops bot das Rahmenplan-Team Ortstermine an, um die Planungen und die räumlichen Dimensionen der Landschaft vor Ort zu veranschaulichen.

Besonders achtete man auf die Einbindung von Jugendlichen. Schülerinnen und Schüler der Stufen 8 bis 10 der Goltstein-Schule Inden konnten ihre Perspektiven und Ideen für die zukünftige Entwicklung des Indesees einbringen.

Eine Onlinebeteiligung ermöglichte zudem eine flexible Teilnahme unabhängig von Ort und Zeit, um möglichst viele Stimmen in den Planungsprozess einzubeziehen.

Ein kreativer Ansatz war die Anwendung einer abgewandelten Form des Spiels „Die Siedler von Catan“ im Rahmen der Bürgerschafts- und Jugendbeteiligung. Dies ermöglichte eine spielerische Herangehensweise an komplexe Fragestellungen und förderte innovative Ideen für die Zukunft des Indesees. Aufgrund des erfolgreichen Einsatzes des Spiels bei den Jugendlichen nutzte das Planungsteam es anschließend auch für die Workshops mit Bürgerinnen und Bürgern.

Die Beteiligungsformate wurden in den regionalen Medien, über die Social-Media-Kanäle der beteiligten Akteure sowie über Aushänge an öffentlichen Orten angekündigt. In Inden erhielten zudem alle Haushalte parallel zum Mitteilungsblatt „Inden Info“ per Postwurf einen Handzettel als Einladung zur Teilnahme.

#### 4.2.1 Workshops für Bürgerinnen und Bürger

Die Beteiligung in **Düren-Merken**, die wegen einer zeitlichen Überschneidung mit der Einreichung des Sonderbetriebsplans „Zwischennutzung vor Merken“ vorgezogen wurde, fand am 3. Mai 2023 statt und brachte über 90 Hinweise und Ideen hervor. Vor allem die Böschungsbereiche und die Uferpromenade standen im Mittelpunkt der Diskussion. Wegen der Höhenlage Merkens ist das Thema besonders wichtig, da größere Höhenunterschiede auf kurzer Strecke überwunden werden müssen, um einen Wasserzugang zu schaffen.

Die Bürgerinnen und Bürger setzten sich besonders für Zwischennutzungen des Wasserzugangs und der Wiese zwischen Promenade und Siedlung ein. Diese kann nur durch den Rückbau und das Entfernen der Immissionsschutzpflanzung und des Immissionsschutzwalls entstehen. Die Anbindung des Ortskerns an den Uferbereich und der Charakter der Promenade wurden als entscheidende Aspekte hervorgehoben. Lokale Strandnutzung, Foodtrucks, Gastronomie, Aussichtspunkte sowie vielfältige Wander- und Fahrradwege wurden als wichtige Elemente für die zukünftige Entwicklung genannt.

Auch der Wunsch nach Reitwegen tauchte immer wieder auf, eine konkrete Verortung fand jedoch nicht statt. Die Verkehrsberuhigung entlang der Promenade war ebenfalls ein zentrales Anliegen. Die Flächen für die Siedlungserweiterung wurden kritisch betrachtet und im weiteren Prozess behandelt.

#### Workshops in der Gemeinde Inden

In der Gemeinde Inden fand die Beteiligung am 12. August 2023 in Schophoven und am 13. August 2023 im Restaurant Indemann 1 in Inden/Altdorf für Lamersdorf, Inden/Altdorf und Lucherberg statt. Vor den Marktständen bot man Ortsbesichtigungen an, die die geplanten Orte der Zwischenlandschaft zeigten. Diese Besichtigungen fanden am Aussichtspunkt Schophoven (Workshop Schophoven), am südlichen Ufer des Lucherberger Sees (Workshop „Lucherberger Lagune“) und am Aussichtspunkt Kleiner Indemann (Workshop „Lamersdorfer Kanal“) statt. Interessierte nutzten einen Shuttlebus, der sie von den Workshop-Standorten zu den Besichtigungen brachte. Die Teilnehmerzahl der Besichtigungen entsprach etwa der der Workshops.



Fotografische Eindrücke von den Workshops zur Zwischenlandschaft im Mai und August 2023

In **Schophoven** drehte sich die Diskussion um Wohngebiete, wobei klar wurde, dass mehr Siedlungsflächen nötig sind, um Bauland für junge Familien zu schaffen. Der Strand und der Seezugang standen ebenfalls im Fokus, wobei Landschaftsbild und die Nutzung von Pontons und Strand gleichwertig besprochen wurden. Zusätzlich kam das Thema Mobilität auf, mit dem Wunsch nach weniger Pkw-Verkehr und mehr E-Mobilität. Durchgangsverkehr und übermäßiges Parken sind im Ort unerwünscht und müssen durch ein Mobilitätskonzept gelöst werden. Die Bedeutung von Grünstrukturen für die Anwohnenden wurde betont, einschließlich der aktiven Nutzung der Flächen wie der Marina.

Auch Schophoven wünscht sich einen freien Blick und ansprechende Grünflächen zum Wasser hin, weshalb der Immissionsschutzwald und der Wall weiter diskutiert und deren Bedeutung geprüft werden müssen. Wichtig war den Anwohnenden auch die Verbindung zwischen Ortschaft und Ufer. Mit der Gestaltung der Grünachse von Gut Müllenark ist

hier bereits ein erster Schritt getan, dennoch muss das Thema im weiteren Entwicklungsprozess genau betrachtet und gelöst werden.

Im Workshop zu **Lucherberg und Inden/Altdorf** ging es sowohl um die „Lagune“ mit dem großen Strandbereich als auch um die Freizeitachse vom Indemann auf der Goltsteinkuppe bis zur Seebrücke (Pier). Die Lagune wurde besonders hervorgehoben, mit Fokus auf Zwischennutzungen während der Befüllung auch im Bereich der Lagune und nicht nur am zukünftigen Strand. Die Bürgerschaft brachte die Idee ein, erneuerbare Energien wie Windkraft oder PV-Anlagen zu integrieren.

Die Grünstrukturen entlang der oberen Kante des Strandes und zur Siedlung spielten eine wichtige Rolle. Auch das Verweilen, Ausblicke-Genießen und Entspannen wurden betont. Reitwege sowie die Integration eines Denkmals, symbolisiert durch einen Schaukelradbagger oder anderes Großgerät aus dem Tagebau, wurden ebenfalls diskutiert.

Die aktiven Nutzungsmöglichkeiten, darunter Veranstaltungsorte auf der Seebrücke, wurden als wichtige Elemente für die Gestaltung der Lagune genannt. Ein wichtiger noch zu lösender Punkt wird die schnelle Verbindung von der Goltsteinkuppe bis zur Seebrücke sein und ob der Ortsteil Lucherberg zusätzlich einen eigenen Wasserzugang schon während der Befüllung erhält.

Im Workshop zu **Lamersdorf und Inden/Altdorf** konzentrierte sich die Diskussion auf den künftigen „Lamersdorfer Kanal“ sowie ebenfalls die Freizeitachse vom Indemann zur Seebrücke. Grünstrukturen und passive Nutzungen waren auch hier von hoher Bedeutung. Die Integration erneuerbarer Energien wurde von den Teilnehmenden als sinnvoll erachtet. Besonders wichtig war die Erhaltung und Aktivierung von Grünflächen sowie die Schaffung von aktiven Nutzungsmöglichkeiten wie Veranstaltungsorten auf der Seebrücke vor der Goltsteinkuppe.

#### 4.2.2 Jugendbeteiligung

In einem lebendigen Jugend-Workshop brachten 24 Schülerinnen und Schüler der Goltstein-Schule Inden ihre frischen Ideen in den Entwicklungsprozess des Indesees ein. Die Schulleitung ermöglichte allen Mitgliedern der achten bis zehnten Klasse die Teilnahme. Die Jugendlichen wurden in vier Gruppen aufgeteilt und durchliefen verschiedene Bereiche: Schophoven, Lagune, Freizeitachse und Lamersdorfer Kanal. An interaktiven Ständen teilten sie ihre kreativen Vorstellungen zur Zwischenlandschaft.

Ein besonderes Highlight war das interaktive „Siedler von Catan“-Spiel. Die Pläne enthielten Felder für Bereiche wie Hafenbecken, Strände oder die Freizeitachse. Sechseckige Kärtchen mit unterschiedlichen Nutzungen platzierten die Jugendlichen auf den Plänen, wobei auch freie Kärtchen zur zusätzlichen Gestaltung dienten.

#### Freizeiträume und Grünflächen gewünscht

In Schophoven wünschen sich viele einen Strand zum Entspannen, aber auch Aktivitäten wie Schwimmen, Rudern oder Bootfahren. Der Strandbereich durch die Rampeanlage für den Ponton könnte einen aktiven und einen passiven Bereich bieten. Ein Café oder Gastronomie an der Marina und am Strand wären ebenfalls schön, meinen die Jugendlichen. Der südliche Bereich vor Schophoven soll von grünen Flächen geprägt sein.

An der „Lucherberger Lagune“ möchten die Jugendlichen viele Grünflächen, sowohl oberhalb des Strandes als auch im Campingbereich. Sie wünschen sich sportliche Aktivitäten und Spiele am Strand sowie Veranstaltungen wie Konzerte. Orte zum Entspannen sind wichtig, ebenso wie verschiedene Essensmöglichkeiten, von Restaurants über Foodtrucks bis hin zu Grillplätzen. Manche finden auch Jetskifahren interessant.

Eine Jugendgruppe beschäftigte sich mit der Freizeitachse vom Indemann bis zur Seebrücke. Die Jugendlichen wünschen sich viele Grünflächen entlang dieser Achse, mit Bäumen zum Schutz vor Lärm und ruhigen Plätzen zwischen Gehölzgruppen. Ruhebereiche



Rahmenplan-Workshop mit Schülerinnen und Schülern der Goltstein-Schule in Inden



Stefan Pfenning, Bürgermeister der Gemeinde Inden, spricht im Rahmen eines Workshops mit den beteiligten Jugendlichen

zum Picknicken, Sonnen oder Entspannen sind ihnen wichtig. Zur Überwindung der langen Strecke schlugen sie eine Rutsche vor. Diese Idee muss diskutiert werden, da sie nicht barrierefrei ist, aber als Attraktion betrachtet werden kann. Die Seebrücke wurde als Veranstaltungsort mit gastronomischem Angebot markiert. Im Hangbereich vor der Goltsteinkeppe stellen sich die Jugendlichen eine Mountainbikestrecke vor. Als Wassernutzung sehen sie die Fähre und Rudern vor.

Die Jugendlichen beschäftigten sich intensiv mit dem „Lamersdorfer Kanal“. Sie erstellten viele zusätzliche Kärtchen, vor allem zum Thema Grünstrukturen in den Uferböschungen. Im nördlichen Bereich des Kanals fügten sie Kärtchen für Naturschutz hinzu. Entlang des Kanals und oberhalb der Böschung, Richtung Siedlungserweiterung und Marina, schlugen sie Hundeausläufflächen, Aussichtspunkte und Entspannungsbereiche vor.

Gastronomische Angebote wurden im Bereich des Radwegs nach Norden vorgeschlagen. Es gab auch Ideen für aktive Nutzungen wie Konzerte, Veranstaltungen und Volleyball. Im Kanal selbst dachten sie an spielerische Nutzung und Aufenthalt, während oberhalb der westlichen Böschung das Skaten vorgeschlagen wurde. Die Wassernutzungen Schwimmen, Rudern und die Fährverbindung wurden durch die Idee des Tauchens erweitert und sollen zwischen Kanal und künftigem „SeePoint Aldenhoven“ ermöglicht werden.

Insgesamt zeigte der Jugend-Workshop, dass grüne Strukturen wie Gehölzstrukturen und Wiesen bevorzugt werden. Passive Nutzungen wie Hundewiesen und Bereiche zum Entspannen oder Picknicken stehen leicht vor aktiven Nutzungen. Bei den aktiven Nutzungen geht es verstärkt um das Spielen oder um Veranstaltungen.

### 4.2.3 Onlinebeteiligung

Zusätzlich zu den Präsenzformaten war eine Beteiligung auch über einen Online-Fragebogen möglich. Die Onlinebeteiligung für Düren-Merken lief Anfang Mai, die für die Orte der Gemeinde Inden im August, jeweils parallel zu den Workshops für etwa 14 Tage. Die Fragen zur gewünschten Gestaltung der Orte am See entstanden in Zusammenarbeit mit den Projektbeteiligten, um Meinungen zu verschiedenen Bereichen zu erfassen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der Onlinebeteiligung bevorzugten überwiegend ruhige Aktivitäten wie Spazierengehen, Verweilen und die Aussicht genießen.

In **Merken** wünschen sich die Teilnehmenden ruhige Nutzungen entlang der temporären Wege (Spazieren, Radfahren, Verweilen) sowie eine natürliche Ufergestaltung mit naturnahen Wiesenflächen (52 %), abwechslungsreich bepflanzten Uferstreifen (51 %) und Baum- und Strauchflächen (49 %). Für die Plattform auf dem Wasser tritt eine gastronomische Nutzung an erste Stelle (77 %), gefolgt von dem Wunsch, einfach die Aussicht zu genießen (60 %). Die Frage nach dem Charakter der Promenade ergab ein knappes Ergebnis: 44 % stimmen für einen belebten Charakter, 43 % für einen ruhigen. Deutlich wurde, dass in der weiteren Entwicklung des Indesees eng mit der Bürgerschaft gearbeitet werden sollte, um ein gemeinsames Verständnis für den gewünschten Charakter der Promenade zu entwickeln und klar zu definieren, welche Nutzungen umgesetzt werden sollen.

In **Schophoven** bevorzugt eine Mehrheit der Teilnehmenden während der Befüllung das Spazierengehen am Strand (77 %) und abwechslungsreich bepflanzte Uferstreifen (65 %). Viele wollen auf dem Ponton verweilen (65 %) und die Aussicht genießen (58 %), sogar ein gastronomisches Angebot können sich hier viele vorstellen (54 %). Das Genießen der Natur (58 %) und der Blick auf den ansteigenden Wasserspiegel des Indesees (46 %) ist ebenfalls vielen Teilnehmenden wichtig. In **Inden/Altdorf** wünschen sich die Teilnehmenden entlang der Freizeitachse Aussichts- (58 %) und Informationspunkte (54 %). Auf der Seebrücke wünschen fast drei von vier Befragten Sitzmöglichkeiten (73 %) und an der „**Lucherberger Lagune**“ Möglichkeiten zum Sonnenbaden (73 %), gefolgt von dem Wunsch, hier Spazierengehen (62 %) und die Aussicht genießen (58 %) zu können. Die Verbindungen zwischen verschiedenen Bereichen wurden ebenfalls bewertet. Eine Mehrheit erachtet die Verbindung zwischen der Freizeitachse und der „Lucherberger Lagune“

als sehr wichtig oder wichtig (65 %). Am „Lamersdorfer Kanal“ sehen viele eine sportliche Nutzung (Wandern 58 %, Mountainbike 54 % und Fitness 54 %).

Die Onlinebefragung in beiden Kommunen zeigte insgesamt den Wunsch nach mehr ruhigen Aktivitäten wie Spaziergehen, Verweilen und Aussicht-Genießen. Die Beteiligung in Inden war jedoch geringer als in Merken. Das hier formulierte Meinungsbild deckt sich nicht vollständig mit den anderen Beteiligungsformaten.

#### 4.2.4 Fachworkshop

Der Fachworkshop zur Zwischenlandschaft des Indesees fand am 24. Oktober 2023 abermals in Form von Marktständen statt, jedoch mit einer neuen Struktur. Statt nach Ortslagen gliederte man die Themen in vier Bereiche:

- Böschungen/Bermen,
- Wasserzugänge/Strand,
- bauliche Anlagen und
- die „Lucherberger Lagune“ als großer Strand mit überörtlicher Bedeutung.

Teilnehmende waren Fachleute der Bezirksregierung Arnsberg, der Kommunen, der Naturschutzverbände, der Deutschen Lebens- Rettungs- Gesellschaft (DLRG) und von Sportverbänden. Zusätzlicher Input kam von der Zukunftsagentur Rheinisches Revier (ZRR).

Da die Ideensammlung abgeschlossen war, diente der Workshop der Rückkopplung der gesammelten Ideen zur Zwischennutzung mit Fachleuten. Die Auswertung konzentrierte sich darauf, welche Themen bereits behandelt wurden und auf welche neuen Anmerkungen reagiert werden musste. Zwei Punkte prägten die Diskussionen und werden im weiteren Entwicklungsprozess des Indesees besonders beachtet: erstens die Notwendigkeit einer gründlichen Kosten-Nutzen-Analyse für bauliche Anlagen und Zwischennutzungen sowie die Instandhaltung leerer Hafenbecken. Zweitens die betonte Bedeutung der Standsicherheit und bergbaulicher Parameter bei der Errichtung von Bauten und der Unterbringung von Zwischennutzungen.

Es gab viele weitere Hinweise, darunter die Verwendung ortstypischer Pflanzungen, die Kommunikation über das sich verändernde Ökosystem im Uferbereich durch die Befüllung und die detaillierte Planung der Strände, Wasserzugänge und Pontons unter Berücksichtigung von Sicherheitsaspekten.



Mit verschiedenen Beteiligungsformaten wurden insgesamt mehrere Hundert Personen erreicht

#### 4.2.5 Fazit

Allgemein lässt sich zur Auswertung der Beteiligung sagen, dass Anwohnende und Fachleute sich verstärkt mit den künftigen Grünstrukturen auseinandersetzen. Daher sollte die Gestaltung der Zuwegungen in den Tagebau bzw. zum Wasser mit Pflanzungen, Ansaaten und Gehölzstrukturen erfolgen. Die Auswertung des „Siedler von Catan“-Spiels verdeutlicht dies noch einmal. Nach den Grünstrukturen spielen für die Bürgerschaft und Jugendlichen auch Orte zur Erholung und zum Sonnenbaden eine wichtige Rolle. Bei den aktiven Nutzungen stehen vor allem das Spielen und Veranstaltungen im Vordergrund.

Auch in der Zwischenlandschaft zeigt sich wieder die Maßstäblichkeit des Planwerks. Bestimmte, detaillierte Vorschläge sind aufgrund des geringen Detailgrades nicht ersichtlich. Wie bereits bei der Beteiligung zum Endzustand gilt auch hier das Credo, dass nichts verloren geht. Die Ergebnisse, Ideen und Hinweise sind in Tabellen und Grafiken dokumentiert und können von der Verwaltung und weiteren Fachplanenden bei der Vertiefung und Konkretisierung der Entwicklung immer wieder herangezogen werden.

## Kapitel 5

# Die weiteren Schritte

## 5.1 Projekte und Maßnahmen

Der Rahmenplan Indesee 2.0 dient als informelles Werkzeug für die beiden Anrainerkommunen sowie für alle Städte und Gemeinden im Inland und darüber hinaus. Er gibt einen allgemeinen Rahmen für die eigene Entwicklung vor und zeigt auf, welche Potenziale und Chancen sich der Region durch den Wandel vom Tagebau zum See in den kommenden Jahrzehnten bieten. Es ist wichtig zu betonen, dass der Rahmenplan kein verbindlicher Bauleitplan ist und keine konkreten Bauwerke festlegt, außer Grundstrukturen wie Marinas und Rampen.

Für eine erfolgreiche „Inwertsetzung“ des Indesees müssen nun die etwa 21 Kilometer Ufer in Teilabschnitte aufgeteilt und im Rahmen eines koordinierten Projektmanagements abgearbeitet werden. Es müssen Gutachten zu Artenschutz, Ökologie, Boden und Statik in Auftrag gegeben werden. Vertiefende Machbarkeitsstudien für die einzelnen Bereiche vor den Ortschaften sowie gestalterische Wettbewerbe gehören zum weiteren Prozess.

Konkrete Vorhaben im Seeumfeld, deren Umsetzung bis zum Start der Befüllung 2030 begonnen und teilweise abgeschlossen werden soll, sind unter anderem:

- Einrichtung Projektmanagement Inwertsetzung Indesee
- Infozentrum Inland am Freizeitzentrum Indemann
- Sichtachse von Gut Müllenark zum zukünftigen Indesee in Schophoven
- Landschaftsplanerischer Wettbewerb Südstrand
- Landschaftsplanerischer Wettbewerb Freizeitachse vom Indemann zum zukünftigen Indesee mit Seebrücke
- Landschaftsplanerischer Wettbewerb und bauliche Umsetzung für sanfte touristische Inwertsetzung an der Nordkante
- Baubeginn des Zukunftsquartiers „Bartholomäus Pfädchen“ in Schophoven
- RadStern Indesee – Wegekonzert für Rundweg Indesee mit Anbindungen in Richtung Eschweiler (Blausteinsee), Aldenhoven, Linnich, Jülich (Sophienhöhe), Niederzier (RurUfer-Radweg, Rurtalbahn, Tagebau Hambach) und Langerwehe (Bahnhof)

Die gesammelten Hinweise, die im Gesamtkonzept aufgrund der Maßstäblichkeit nicht berücksichtigt wurden, werden in diesem Stadium wieder aufgegriffen werden. Mit Blick auf den in wenigen Jahren anstehenden Beginn der Befüllung und die rund 25 bis 30 Jahre lange Füllphase wird es wichtig sein, die im weiteren Prozess gewonnenen Erkenntnisse immer wieder mit der Bevölkerung und Fachleuten abzustimmen. Nach diesem Abgleich können dann Bebauungspläne erstellt werden, die rechtskräftige Planungen darstellen. Der Prozess bleibt offen für weitere Beteiligung und Anpassungen, um die bestmögliche Entwicklung des Indesees im Inland zu gewährleisten.

# Anhang

## Danke!

Herzlichen Dank an alle, die zum Rahmenplan Indesee 2.0 beigetragen haben! Ohne das Engagement und die aktive Unterstützung unserer Partner und die wertvollen Beiträge von Fachleuten und Bevölkerung wäre dieses Projekt nicht möglich gewesen. Ihr Einsatz und Ihre Ideen sind das Fundament, auf dem wir die Zukunft gestalten.

Wir möchten uns insbesondere bedanken bei den Bürgerinnen und Bürgern von Inden/Altdorf, Lamersdorf, Lucherberg, Schophoven und Düren-Merken, den Schülerinnen und Schülern der Goltstein-Schule Inden sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern folgender Organisationen für ihre Unterstützung:

- Bezirksregierung Arnsberg
- Bezirksregierung Köln
- Biologische Station im Kreis Düren e. V.
- Deutscher Kanu-Verband e. V.
- DLRG Bezirk Kreis Düren e. V.
- Erftverband
- Gemeinde Aldenhoven
- Gemeinde Inden
- Gemeinde Langerwehe
- Gemeinde Niederzier
- IHK Aachen
- indeland Tourismus e. V.
- Kanu-Verband Nordrhein-Westfalen e. V.
- Kreis Düren
- Kreisbauernschaft Düren
- LAG Rhein. Revier an Inde und Rur e. V.
- Landesgemeinschaft Naturschutz und Umwelt NRW e. V.
- Landwirtschaftskammer NRW
- Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Digitalisierung NRW
- Ministerium für Landwirtschaft und Verbraucherschutz NRW
- NABU Kreisverband Düren e. V.
- Neuland Hambach GmbH
- Nordrhein-Westfäl. Ruder-Verband e. V.
- Rhein-Erft-Tourismus e. V.
- Rurtalbahn GmbH
- Stadt Düren
- Stadt Eschweiler
- Stadt Jülich
- Stadt Linnich
- RWE Power AG
- RWTH Aachen
- Rursee-Schiffahrt KG
- Segler-Verband NRW e. V.
- Segelklub Eschweiler e. V.
- Verkehrsverbund Rhein-Sieg GmbH
- Wasserverband Eifel-Rur
- Zukunftsagentur Rheinisches Revier GmbH
- Zweckverband Landfolge Garzweiler
- Zweckverband go.Rheinland

Weiterhin gilt unser Dank den Mitgliedern des Aufsichtsrats der Entwicklungsgesellschaft indeland GmbH und allen anderen hier nicht namentlich Genannten, die uns mit inhaltlichen Hinweisen, wichtigen Anregungen und guten Ideen unterstützt haben.

## Glossar

### Abschlussbetriebsplan

Jeder Bergbaubetrieb wird nach Beendigung der Abbautätigkeit eingestellt. Dafür wird laut Bundesberggesetz ein Abschlussbetriebsplan aufgestellt. Das Abschlussbetriebsplanverfahren für den Tagebau Inden wird bei der Bezirksregierung Arnsberg durchgeführt. Sie ist die zuständige Bergbehörde. Der Abschlussbetriebsplan regelt die Maßnahmen nach der Einstellung des eigentlichen Gewinnungs- oder Aufsuchungsbetriebs und damit die Wiedernutzbarmachung und Oberflächengestaltung. Im Bundesberggesetz steht, die Wiedernutzbarmachung ist „die ordnungsgemäße Gestaltung der vom Bergbau in Anspruch genommenen Oberfläche unter Beachtung des öffentlichen Interesses“. Der Rahmenplan Indesee 2.0 wurde in enger Verzahnung mit dem Abschlussbetriebsplan des Tagebaus Inden erstellt, um das bergbauplanerisch Notwendige mit dem raumplanerisch Wünschenswerten bestmöglich in Einklang zu bringen.

### Abwägungsgebot

Wenn sich bei einem Vorhaben der öffentlichen Verwaltung widersprüchliche Interessen gegenüberstehen, ist sie juristisch dazu verpflichtet, diese bei ihrer Planung abzuwägen. Sie muss die Argumente aller Seiten ordnungsgemäß und objektiv gewichten, damit eine Lösung gefunden wird, die juristisch einwandfrei ist und keine der Parteien benachteiligt.

Die rechtliche Basis dafür ist der Paragraph 1 des Baugesetzbuchs. Solche Abwägungen finden vor allem bei Bauvorhaben statt. Im Strukturwandel im Rheinischen Braunkohle-Revier werden Abwägungen der Ergebnisse von Beteiligungsprozessen vorgenommen. Dabei kann es sich um die Auswertung von Workshops mit Bürgerinnen und Bürgern handeln oder auch um die Auswertung der Stellungnahmen von Städten, Verbänden, Kirchen etc., also der sogenannten Träger öffentlicher Belange. Eine solche Beteiligung gab es beispielsweise beim Wirtschafts- und Strukturprogramm für das Rheinische Revier.

### Bergbehörde

Für den Tagebau Inden und die weiteren Braunkohlebetriebe im Rheinischen Revier ist die Bezirksregierung Arnsberg die zuständige Bergbehörde. Sie prüft, genehmigt und beaufsichtigt alle bergbaulichen Tätigkeiten in Nordrhein-Westfalen. Dabei hat sie immer die anschließende Wiedernutzbarmachung der Landschaft im Blick. Für den vorzeitigen Kohleausstieg bis zum Jahr 2030 müssen die bergrechtlichen Zulassungen für die drei Braunkohletagebaue Inden, Hambach und Garzweiler angepasst werden. Auch die berg- und wasserrechtlichen Genehmigungsverfahren für die Tagebaueen müssen schneller abgeschlossen werden. Das stellt die Bergbehörde vor besondere Herausforderungen.

### Bergrecht

Das Bundesberggesetz (BBergG) regelt seit dem Jahr 1982 einheitlich die Vorschriften für den Bergbau in Deutschland. Es unterscheidet grundsätzlich zwischen „bergfreien“ und „grundeigenen“ Bodenschätzen. Im Bundesberggesetz gibt es einen Katalog, der festlegt, welcher Bodenschatz unter welche Kategorie fällt. Wirtschaftlich interessante Bodenschätze werden als „bergfrei“ eingestuft. Dazu gehört auch die Braunkohle. Diese Bodenschätze gehören nicht dem Eigentümer des Grund und Bodens, unter dem sie liegen, sondern das Recht, sie abzubauen, wird vom Staat in einem eigenständigen Verwaltungsverfahren in Form von Konzessionen vergeben. Diese Konzessionen sind an Bedingungen geknüpft, die der Staat festlegt. Dadurch behält er eine Lenkungs-funktion.

### Betriebsplan

Bergbauliche Aktivitäten dürfen in Deutschland nur mit einem zugelassenen Betriebsplan durchgeführt werden. Für die Zulassung und Überwachung ist die Bergbehörde zuständig. Man unterscheidet zwischen Rahmen-, Haupt-, Sonder- und Abschlussbetriebsplänen. Im Dezember 2021 wurde der Hauptbetriebsplan für den Braunkohletagebau Inden für die Jahre 2022 bis 2025 abschließend genehmigt. Er regelt den weiteren Betrieb und den Fortschritt von Abbau und Verkippung im Tagebau Inden.

### Bezirksregierung

In Nordrhein-Westfalen gibt es fünf Bezirksregierungen: in Münster, Detmold, Arnsberg, Köln und Düsseldorf. Sie sind das Bindeglied zwischen Land und Kommunen. In der mittleren Ebene wird ein großer Teil der staatlichen Aufgaben durch die Bezirksregierungen

wahrgenommen. Die Bezirksregierung Köln erstellt beispielsweise den Regionalplan Köln, der auch das indeland umfasst. Einzelne Bezirksregierungen übernehmen auch übergreifende Aufgaben für das ganze Land Nordrhein-Westfalen. So ist die Bezirksregierung in Arnsberg die zuständige Bergbehörde für alle Bergbaubetriebe in Nordrhein-Westfalen.

### Biotopverbund

Die Gestaltung der Bergbaufolgelandschaft am Tagebau Inden soll für den Aufbau eines Biotopverbunds genutzt werden. Dies ist ein Ziel des Masterplans 2030 für das indeland. Dort heißt es: „Besondere Bedeutung als Verbundkorridor – gerade unter Gesichtspunkten des Klimawandels – kommt den Gewässerauen des indelandes, wie etwa der Ruraue oder der neuen Indeaue zu. Die entsprechenden Potenziale der Bachauen in der Börde sind zu fördern. Der ökologische Wert und die landschaftliche Leistungsfähigkeit des Gesamttraumes zwischen Jülich und Eschweiler sind durch einen zusammenhängenden landschaftsgliedernden regionalen Grünzug Sophienhöhe–Indetal–Blausteinsee zu erhöhen.“ In einem Biotopverbund werden wild lebende Tiere und Pflanzen und auch ihre Lebensstätten, Biotope und Lebensgemeinschaften dauerhaft gesichert. Ein Biotopverbund stellt funktionsfähige ökologische Wechselbeziehungen wieder her und bewahrt und entwickelt sie anschließend.

### Braunkohlenausschuss

Der Braunkohlenausschuss ist das Regionalparlament für alle Entscheidungen zu den Braunkohlenplänen. Seine Aufgabe ist es, den Umfang und die Abbaudauer der Tagebaue vor dem Hintergrund des enormen Eingriffs in die Landschaft und die Lebensplanung der von

Umsiedlungen betroffenen Menschen in ausgewogenen Entscheidungen zu gestalten. Der Braunkohlensausschuss ist ein Sonderausschuss des Bezirksplanungsrates beim Regierungspräsidium Köln. Seine Organisation und seine Zuständigkeiten werden im Landesplanungsgesetz definiert. Dem Braunkohlensausschuss gehören 40 stimmberechtigte und 19 beratende Mitglieder an. Diese teilen sich auf drei sogenannte Bänke auf: 15 Mitglieder bilden die Kommunale Bank, ebenfalls 15 Mitglieder die Regionale Bank und 10 weitere Mitglieder die Funktionale Bank. Das indeland ist wie die beiden anderen Tagebauumfeld-Organisationen als „ständiger Gast“ im Ausschuss vertreten. Im Jahr tritt der Braunkohlensausschuss in der Regel drei Mal zusammen.

### **Braunkohlenplan**

Ein Braunkohlenplan legt auf der Grundlage des Landesentwicklungsplans und in Abstimmung mit dem Regionalplan im Braunkohlenplangebiet die Ziele und Grundsätze der Raumordnung fest, die für eine geordnete Braunkohlenplanung benötigt werden. Für den Bereich des Tagebaus bzw. des Abbaufeldes ersetzt der Braunkohlenplan den Regionalplan. Ein Braunkohlenplan besteht aus einem Text- und einem Abbildungsteil. Der Text enthält Angaben zu den Grundzügen der Oberflächengestaltung und Wiedernutzbarmachung im Abbau- und Aufschüttungsgebiet einschließlich der Landschaftsentwicklung im Rahmen der Rekultivierung. Er beschreibt die sachlichen, räumlichen und zeitlichen Bedingungen, um diesen Zustand zu erreichen. Die gezeichneten Pläne treffen Festlegungen zu den Abbaugrenzen und zu den Sicherheitslinien des Abbaus, zu den Haldenflächen und deren Sicherheitslinien, zu den Umsiedlungsflächen

sowie zur Festlegung der Räume für Verkehrswege, Bahnen aller Art oder Energie- und Wasserleitungen. Der Braunkohlenplan für einen Tagebau wird in Form von Rahmenbetriebsplänen verbindlich umgesetzt.

### **Endzustand**

Ungefähr im Jahr 2055 soll der Indesee mit Wasser aus der Rur oder mit Grundwasser gefüllt sein. Dann wird der Zustand erreicht sein, der 2022 im Rahmenplan Indesee 2.0 skizziert worden ist. Im Einklang damit hat RWE Power auch den Abschlussbetriebsplan für den Tagebau Inden erstellt. Es wird erwartet, dass sich der Rahmenplan Indesee 2.0 bis zum Jahr 2055 im Detail unter Berücksichtigung neuer Aspekte noch mehrmals ändern wird. Der Indesee wird laut aktueller Planung eine Fläche von 13 Quadratkilometern haben und bis zu 150 Meter tief sein.

### **Flächennutzungsplan**

Der Flächennutzungsplan ist eine Art Landkarte zur Steuerung von städtebaulichen Planungs- und Entwicklungszielen. Er wird regelmäßig von den Gemeinden aktualisiert. Im Gegensatz zu einem formellen Flächennutzungsplan, etwa einer Kommune, ist der Rahmenplan für den Indesee ausdrücklich ein informelles Planungsdokument.

### **Flachwasserzone**

Eine Flachwasserzone ist ein ökologisch besonders wertvolles Gebiet. Es ist höchstens zwei Meter tief. Schilf und andere Röhripflanzen bieten vielen Wasservögeln gute Möglichkeiten für das Leben in einem abgeschirmten Lebensraum. Am Rand des Tagebaus Inden bei Jülich-Kirchberg hat RWE eine sechs Hektar große Flachwasserzone

angelegt, als ökologischen Ausgleich für den Lucherberger See, der seit Herbst 2021 kontinuierlich entleert wird.

### **Freizeitzentrum Goltsteinkuppe**

Auf der Goltsteinkuppe bei Inden-Lucherberg steht seit 2008 der Indemann als Aussichtspunkt und Wahrzeichen für das indeland. Die 143 Meter hohe Goltsteinkuppe ist eine rekultivierte Abraumhalde des Braunkohlentagebaus. Der Indemann ist insgesamt 36 Meter hoch. Über insgesamt 216 Stufen kann man zu Fuß zwölf verschiedene Ebenen erreichen. Ein Aufzug fährt bis auf 24 Meter hinauf. Im Umfeld des Indemanns ist auf der Goltsteinkuppe ein Freizeitzentrum entstanden. Dort gibt es beispielsweise einen Abenteuerspielplatz mit einem Piratenschiff als Mittelpunkt. Direkt am Fuße des Indemanns kann man Fußballgolf und Minigolf spielen. Dort gibt es auch ein Bungee-Trampolin. Auf der Goltsteinkuppe gibt es auch das Restaurant „Indemann 1“, das in Sommermonaten bewirtschaftet wird. Große Panoramafenster eröffnen den Blick aus dem Innenraum der Gastronomie auf den Tagebau Inden. In den nächsten Jahren wird auf der Goltsteinkuppe direkt neben dem Indemann zusätzlich zum vorhandenen Angebot auch das Informationszentrum indeland entstehen.

### **Füllphase**

Die Füllphase des Indesees soll mit Ende des Braunkohletagebaus im Jahr 2030 beginnen. Es wird damit gerechnet, dass es etwa 25 Jahre dauert – bei einer vorgesehenen Entnahmemenge von 35 Mio. m<sup>2</sup> pro Jahr, bis der Indesee mit Wasser aus der Rur sowie zum Teil mit Sümpfungswässern gefüllt sein wird. Die Befüllzeit ist davon abhängig, wie viel → Wasser pro Jahr aus der Rur entnommen werden darf.

### **Hauptbetriebsplan**

→ Betriebsplan

### **Informelle Planung**

Der Rahmenplan Indesee 2.0 ist eine informelle Planungsunterlage. Der Rahmenplan ist informell, weil er nur eine mögliche Entwicklung des Seeumfelds darstellt, wie man sie sich aus heutiger Sicht vorstellt, und von daher nur Orientierungscharakter hat, aber nicht wie ein formeller Plan rechtlich bindend ist. Deswegen ist er nicht mit einem formellen Flächennutzungs- oder Bebauungsplan vergleichbar.

### **Inwertsetzung Indesee**

Der Indesee soll zu einem attraktiven Natur-, Wohn- und Freizeitgebiet werden. Damit dies gelingt, sind in Ufernähe zahlreiche Baumaßnahmen in 28 Handlungsfeldern vorgesehen. Zur Planung und Koordinierung der Maßnahmen wird ein „Projektmanagement Inwertsetzung Indesee“ eingerichtet.

### **„Lamersdorfer Kanal“**

Aktuell wird die Braunkohle auf einem etwa 5,5 Kilometer langen Förderband aus dem Tagebau Inden zum Braunkohlenkraftwerk Weisweiler transportiert. Der Bandeinschnitt für den Aufstieg der Förderbänder aus dem Tagebau bis auf die Höhe der Umgebung der heutigen Tagesanlagen ist mehr als 150 Meter breit. In diesem etwa zwei Kilometer langen Bandeinschnitt soll nach Ende des Braunkohletagebaus der „Lamersdorfer Kanal“ entstehen. Er wird als Ruderregattastrecke mit einer Tribüne am Nordrand gestaltet. Durch die tiefe Lage und die geplante Randbepflanzung wird diese Regattastrecke im Vergleich zu ähnlichen Anlagen besonders windgeschützt sein.

### Landesplanung

Unter dem Begriff versteht man die Raumordnung auf der Ebene der Länder. Sie ist in Nordrhein-Westfalen im Ministerium für Wirtschaft, Industrie, Klimaschutz und Energie (MWIKE NRW) angesiedelt. Ihre Aufgabe ist es, den Raum dieses Bundeslands zu entwickeln, zu ordnen und zu sichern. Dafür macht die Landesplanung Vorgaben im Landesentwicklungsplan, indem sie Ziele und Grundsätze definiert. Außerdem steht sie im Kontakt mit allen für die Raumplanung befassen Fachleuten anderer staatlicher Ebenen, um mit ihnen für die Raumplanung wichtige Pläne und Maßnahmen abzustimmen. Die Landesplanung macht auch Vorgaben für die nachgeordnete Planung wie zum Beispiel für die Erstellung der Leitentscheidung für das Rheinische Braunkohlerevier. Als oberste Planungsbehörde ist die Landesplanung in NRW zudem für die Genehmigung der Regionalpläne zuständig, die die fünf Bezirksregierungen erarbeiten.

### Leitentscheidung

Am 23. März 2021 hat das Landeskabinett die „Leitentscheidung 2021: Neue Perspektiven für das Rheinische Braunkohlerevier“ verabschiedet. Damit hat die Landesregierung ihren Beitrag zur Umsetzung des Ausstiegs aus der Braunkohleverstromung im Rheinischen Revier vorgelegt. Die Leitentscheidung ist eine politische Grundentscheidung. Sie zeigt für die Planung zahlreiche Diskussions- und Planungsansätze auf, die bei der Braunkohlenplanung relevant sind. Vor dieser Leitentscheidung hat es bereits einige Leitentscheidungen in der Vergangenheit gegeben. Die Leitentscheidung ist eine Richtschnur für die Arbeit des Braunkohlenausschusses. Aufgrund des auf 2030 vorgezogenen Kohleausstiegs erarbeitete die

Landesregierung 2023 eine weitere Leitentscheidung, die schwerpunktmäßig Aussagen zum Tagebau Garzweiler enthält.

### „Lucherberger Lagune“

Am Südufer des künftigen Indesees wird eine Bade- und Erholungslandschaft mit Sandstrand und Gastronomie entstehen. Der An- und Abreiseverkehr von Naherholungsgästen wird direkt von der Autobahn A 4 erfolgen, ohne dass die Fahrzeuge Lucherberg durchqueren müssen. An der „Lucherberger Lagune“ wird die touristische Nutzung des Indesees als Badesee konzentriert, damit andere Bereiche – etwa im Norden und Nordwesten des Sees – ungestört sind und als Biotop mit Flachwasserzone(n) gestaltet werden können.

### Mobilitätskonzept

Die Mobilität der Zukunft ist ein zentraler Aspekt der Regionalentwicklung im indeland. Im interkommunalen Projekt „Mobilitätskonzept indeland“ wird beschrieben, wo im Umfeld des künftigen Indesees Verkehrsverbindungen neu entstehen sollten und für welche Verkehrsmittelnutzung sie ausgelegt werden. Das Konzept könnte auch zukünftige Mobilitätsformen wie autonom fahrende Busse, Fähren mit neuen Antriebskonzepten oder Seilbahnen in die Planung mit einbeziehen. Die regionale Mobilitätsplanung muss mit der Verkehrswege- und Nahverkehrsplanung der umliegenden Kreise abgestimmt werden sowie zu den Plänen der Verkehrsministerien in Land und Bund passen.

### Nordraum

Der Begriff bezeichnet den geografischen Raum nördlich des Tagebaus Inden / Indesees. Eine interkommunale Arbeitsgruppe erarbeitet

zurzeit ein Konzept für eine sanfte Nutzung, die im Einklang mit den in diesem Gebiet geplanten ökologischen Vorrangzonen steht.

### „Ort der Zukunft“

Der Ort Inden-Schophoven wird die erste Siedlung im Rheinischen Braunkohlerevier sein, die sich zur entstehenden Wasserlandschaft hin öffnet. Der Wandel vom Dorf am Tagebau- rand zum Dorf am Seeufer soll klimafreundlich verlaufen. Sämtliche neuen Siedlungen und Gebäude werden ressourceneffizient gebaut. Das Neubaugebiet „Bartholomäus Pfädchen“ wird zwischen dem Dorf und der späteren Seepromenade entstehen.

### Planfeststellungsverfahren

Bei einem Planfeststellungsverfahren handelt es sich um ein Verwaltungsverfahren für größere Infrastrukturvorhaben, etwa Verkehrswegebau und Gewässerausbau. Es wird durchgeführt, um vielfältige Interessenkonflikte zu erfassen, zu erörtern und am Ende auch zu bewerten. Das Ziel dieses förmlichen und am Ende rechtsverbindlichen Verwaltungsverfahrens ist eine ausgewogene Planung. Im Bereich des Tagebaus Inden wird es zum Beispiel ein wasserwirtschaftliches Planfeststellungsverfahren zur Herstellung des Tagebausees Inden geben.

### Rahmenplan

Die Städte und Gemeinden sind innerhalb der Grenzen des Braunkohlenplans und der bergrechtlichen Betriebspläne für die Raumplanung zuständig. Rund um den Tagebau Inden werden diese interkommunalen Interessen im derzeit laufenden Rahmenplanungsprozess von der Entwicklungsgesellschaft indeland GmbH wahrgenommen. Der Rahmenplan

Indesee stammt in seiner ersten Fassung aus den Jahren 2012–2015. Er wurde in den Jahren 2022–2024 überarbeitet und an die durch den vorzeitigen Ausstieg aus dem Braunkohleabbau im Jahr 2030 veränderten Bedingungen angepasst. Er wurde mit den politischen Gremien auf kommunaler Ebene abgestimmt. Der Zusatz 2.0 zeigt an, dass in den kommenden Jahren weitere Versionen des Plans erwartet werden.

### Raumordnungsgesetz

Die zentralen Rechtsgrundlagen für den Landesentwicklungsplan Nordrhein-Westfalen (LEP NRW) sind das Raumordnungsgesetz sowie das Landesplanungsgesetz. Im Raumordnungsgesetz werden die Raumordnungspläne, die Landesplanung und die Regionalplanung definiert sowie die behördlichen Zuständigkeiten beschrieben. Auch die Organisation des Braunkohlenausschusses und der Inhalt der Braunkohlenpläne werden im Raumordnungsgesetz beschrieben.

### Regionalplanungsbehörde

In den Regionalplänen wird die aktuelle und zukünftige Siedlungs-, Infrastruktur- und Freiraumentwicklung auf der Grundlage eines kooperativen Erarbeitungsverfahrens untereinander abgestimmt. Die Regionalpläne werden von den Bezirksregierungen erarbeitet, aufgestellt und fortgeschrieben. Das Gebiet des Tagebaus Inden liegt vollständig im Bereich des Regionalplans Köln. 2021 hat der Regionalrat die Regionalplanungsbehörde beauftragt, die öffentliche Auslegung zur Neuaufstellung des Regionalplans Köln einzuleiten. Bis August 2022 lief ein Beteiligungsverfahren, das auch im Kreis Düren durchgeführt wurde. Die wichtigsten Nutzer der Regionalplanung sind die Städte

und Gemeinden, die auf der kommunalen Ebene Planungen durchführen.

### **Rekultivierung**

Es gehört zu den Pflichten eines bergbautreibenden Unternehmens, das Gelände eines Tagebaus nach Beendigung der Abbautätigkeit wieder zu rekultivieren. In diesem Zusammenhang hat RWE in den vergangenen Jahrzehnten große Acker- und Waldflächen angelegt und wieder landwirtschaftlich und forstlich nutzbar gemacht sowie qualitativ hochwertige und für die Natur wertvolle Gewässer hergestellt (z. B. Inde, Flachwasserzone). Die Rekultivierung wird bereits bei der Genehmigung des Tagebaus mitgeplant, über die weiteren Verfahrensebenen konkretisiert und weist einen hohen Standard mit zahlreichen die Biodiversität fördernden Maßnahmen auf.

### **Tagebausee**

Wird der Abbau in einem Tagebau beendet, verbleibt aufgrund der Materialentnahme ein Restloch. Deshalb wird bei der Beendigung von Tagebauen häufig eine Umgestaltung zu einem See als Folgenutzung gewählt. Bei der Planung eines Tagebausees sind verschiedene Aspekte zu berücksichtigen. Die Standsicherheit des Tagebausees ist eine wesentliche Voraussetzung. Hierauf zählt einerseits die gewählte Generalneigung der Böschungen ein. Andererseits gilt es, den Seewasserspiegel während der Befüllung stets oberhalb des Grundwassers zu halten. Hierfür ist neben einer sogenannten Begleitsümpfung während der Befüllung die Verfügbarkeit einer Wasserzuführung von außen von Bedeutung. Langfristig soll der See mit einem eigenständig funktionierenden Wasserhaushalt in die Landschaft eingebunden werden.

### **„SeePoint Aldenhoven“**

Der „SeePoint Aldenhoven“ (auch: „SeaPoint Aldenhoven“) ist der Arbeitsbegriff für den Zugang zum Indesee am Westufer von der Gemeinde Aldenhoven aus. Er entsteht an dem Punkt, wo die Straße oder der Weg von Aldenhoven am See endet. Im Rahmenplan Indesee 2.0 ist dort ein Fähranleger skizziert. Es könnte dort auch ein besonderer Aussichtspunkt gestaltet werden. Details zur Gestaltung des Seapoints Aldenhoven stehen noch nicht fest.

### **Sonderbetriebsplan**

Sonderbetriebspläne behandeln besondere Arbeiten und Anlagen, die sich nicht für die Aufnahme in den Hauptbetriebsplan eignen. Es sind lang- und kurzfristige Maßnahmen mit eigenständiger Bedeutung. Die zuständige Bergbehörde kann verlangen, dass solche Sonderbetriebspläne aufgestellt werden. Im Tagebau Inden betrifft dies zum Beispiel einen Sonderbetriebsplan zur Vorbereitung der Restseemulde für eine geordnete Zwischennutzung vor Schophoven während der Seebefüllung.

### **Wasser**

Der Tagebau Inden / Indesee wird ab 2030 mit Wasser aus der Rur und aus den Tagebaubrunnen befüllt. Sollte der Pegel an der Messstation Jülich Stadion unter eine bestimmte Marke sinken, darf kein Wasser entnommen werden. Wie viel Wasser maximal aus dem Fluss entnommen werden kann, wird von den zuständigen Stellen geprüft. Derzeit ist davon auszugehen, dass die Befülldauer etwa 25 bis 30 Jahre beträgt. Die Wassereinleitung erfolgt über ein Einleitbauwerk bei Düren-Merken. An der Rur wird ein Entnahmebauwerk errichtet. Die Zuleitung erfolgt bis zur Tagebaukante über unterirdische Röhren. Wie genau diese

Maßnahmen vom bergbautreibenden Unternehmen umgesetzt werden, wird im Rahmen des Planfeststellungsverfahrens geklärt. 2024 werden dazu die Antragsunterlagen eingereicht, der Planfeststellungsbeschluss soll 2026 erfolgen.

### **Zielabweichungsverfahren**

Da der neue Abschlussbetriebsplan für den Tagebau Inden Abweichungen zum Braunkohlenplan Inden I enthält, müssen diese Abweichungen auch formal genehmigt werden. Um diese Genehmigung erteilen zu können, hat die Regionalplanungsbehörde Köln ein sogenanntes Zielabweichungsverfahren in Gang gesetzt. Wenn alle fachlich betroffenen öffentlichen Stellen sowie die Gemeinde Inden und die Stadt Düren ihre Stellungnahmen dazu abgegeben haben und diese Eingaben bei der finalen Gestaltung der Pläne abgewogen wurden, kann der Braunkohlenausschuss bei einer seiner nächsten Sitzungen beraten und abstimmen. Nach seiner Zustimmung kann die Regionalplanungsbehörde in Köln das „aktualisierte Wiedernutzbarmachungskonzept“ abschließend genehmigen.

### **Zukunftsquartier Schophoven**

Das Neubauviertel „Bartholomäus Pfädchen“ in Inden-Schophoven wird als sogenanntes Zukunftsquartier entstehen. Die Gebäude werden ressourceneffizient errichtet. Bei alten Gebäuden, die abgerissen werden, sollen die Baumaterialien in möglichst großem Umfang wiederverwendet werden. Das Zukunftsquartier hat auch noch in anderer Hinsicht einen Pioniercharakter. Hier soll beispielhaft umgesetzt werden, wie der Tiefbau eines Quartiers ressourceneffizient und kreislaufgerecht gestaltet werden kann und

welche Straßenaufbauten, Regelwerke und innovativen Lösungen es im Hinblick auf die Ressourceneffizienz und ihre Anwendung im Erd- und Straßenbau sowie Garten- und Landschaftsbau für die Gesamtplanung eines Quartiers gibt. Dies wurde im Rahmen des 2022 abgeschlossenen Projekts „Regionale Ressourcenwende in der Bauwirtschaft“ (ReBAU) erforscht. Beim Bau der Siedlung werden die Ergebnisse der Konzeptstudie angewendet. Wie die städtebauliche Entwicklung aussehen könnte, war unter anderem Thema eines Studierendenwettbewerbs.

### **Zwischenlandschaft**

Bis der Indesee etwa im Jahr 2055~2060 vollständig gefüllt ist, vergehen noch mehrere Jahrzehnte. Bis dahin sollen die Böschungs- und Bermenbereiche des späteren Seeufers sinnvoll genutzt werden: Sie könnten touristisch zugänglich gemacht werden und es können teilweise erneuerbare Energieanlagen in der Zwischenlandschaft entwickelt werden. Weitere Nutzungen sind denkbar.

### **Zwischennutzung**

Zur Zwischennutzung des Tagebaus Inden bis zur vollständigen Befüllung des Indesees wurde bereits in den Jahren 2012 bis 2015 ein nachhaltiges Raum-, Struktur- und Nutzungskonzept entworfen. Dabei wurden mögliche Szenarien der Nutzung in verschiedenen Zeitabständen skizziert. Der Rahmenplan Indesee 2.0 konkretisiert diese informellen Planungen.

### **Zwischenraum**

Der Begriff bezeichnet den geografischen Raum zwischen den Tagebauen Inden und Hambach, der im Zuge der Entwicklung der beiden Tagebauseen besonders im Fokus liegen wird.

## Bildnachweise

Titelseite: indeland GmbH/RMP.SL LA  
 Vordere Umschlaginnenseite: indeland GmbH/RMP.SL LA  
 Seite 2: Region Köln/Bonn e. V., indeland GmbH/RMP.SL LA  
 Seite 3: indeland GmbH/Daniel Albrecht, indeland GmbH/HHVISION, indeland GmbH/RMP.SL LA  
 Seite 4: indeland GmbH/Daniel Albrecht  
 Seite 7: Region Köln/Bonn e. V.  
 Seiten 11–13: indeland GmbH/ RMP.SL LA (7)  
 Seiten 14–15: Archiv indeland GmbH (5)  
 Seite 17: indeland GmbH/ RMP.SL LA  
 Seiten 19–23: indeland GmbH/ RMP.SL LA (5)  
 Seite 24: RWE Power AG, indeland GmbH/ RMP.SL LA  
 Seiten 26–30: indeland GmbH/HHVISION (3)  
 Seite 32: indeland GmbH/RMP.SL LA  
 Seite 37: indeland GmbH/HHVISION (4)  
 Seiten 38, 40, 42, 44, 48, 52, 56, 60: indeland GmbH/RMP.SL LA (8)  
 Seiten 46, 50, 54, 58, 62: indeland GmbH/HHVISION (5)  
 Seiten 67–70: indeland GmbH/Daniel Albrecht (7)  
 Seiten 73–79: indeland GmbH/Daniel Albrecht (6), indeland GmbH/Andreas Schmitter, indeland GmbH/Zara Schmittgall (2), Stadt Düren/Steffen Rosier  
 Hintere Umschlaginnenseite: indeland GmbH/RMP.SL LA  
 Hintere Umschlagklappe: indeland GmbH/RMP.SL LA (4)

## Weiterführende Links

Analyse der Auswirkungen auf die Regionalwirtschaft durch eine geänderte Wiedernutzbarmachung des Tagebaus Inden („See-Gutachten“, 2008)  
<https://indeland.de/downloads>

Bevölkerungsumfrage indeland 2023  
<https://indeland.de/downloads>

Braunkohlenplan Inden  
 Räumlicher Teilabschnitt II  
<https://www.bezreg-koeln.nrw.de/themen/kommunales-planung-bauen-und-verkehr/braunkohlenplanung/aktuelle-rechtsverbindliche>

Fachbeitrag indeland 2.0  
<https://indeland.de/downloads>

Innovationsnetzwerk Tourismus im Rheinischen Revier  
<https://innovationsnetzwerk-tourismus.de/>

Leitbild Rheinisches Revier /  
 Zukunftsagentur Rheinisches Revier (ZRR)  
<https://www.rheinisches-revier.de/>

Leitentscheidungen zum Rheinischen Braunkohlerevier 2021 und 2023 / Landesregierung Nordrhein-Westfalen  
<https://landesplanung.nrw.de/leitentscheidung-braunkohle-0>

Mobilitätskonzept indeland  
<https://indeland.de/projekte/detail/mobilitaetskonzept-indeland>

Neuland Hambach GmbH  
<https://www.neuland-hambach.de/>

Raumbild des Kreises Düren, 2021  
[https://www.kreis-dueren.de/pdfs/publikationen/Raumbild-Kreis-Dueren\\_08-2020.pdf](https://www.kreis-dueren.de/pdfs/publikationen/Raumbild-Kreis-Dueren_08-2020.pdf)

Wachstumsinitiative 300.000+ des Kreises Düren, 2021  
<https://www.kreisduerenwaechst.de/>

Studie „Raum zwischen den Seen“  
<https://indeland.de/projekte/detail/studie-zwischenraeume>

Regionalplan Köln – Neuaufstellung  
<https://www.bezreg-koeln.nrw.de/themen/kommunales-planung-bauen-und-verkehr/regionalplanung> und <https://www.giscloud.nrw.de/arcgis/apps/experiencebuilder/template/?id=a0e76e7cbf3346a2a62f5a786d53bdba&page=Home>

Themenseite Indesee  
<https://indeland.de/indesee>

Wirtschafts- und Strukturprogramm  
<https://www.rheinisches-revier.de/was/wirtschafts-und-strukturprogramm/>

Zweckverband Landfolge Garzweiler  
<https://landfolge.de/>

# Impressum

## Herausgegeben von:

Arbeitskreis Rahmenplan Indesee 2.0  
 c/o Entwicklungsgesellschaft indeland GmbH  
 Bismarckstraße 16  
 52351 Düren  
 Tel. +49 (0) 2421 221084-005  
 info@indeland.de  
 www.indeland.de

Stand: Juli 2024

## Projektleitung:

Dr. Benno Esser, Entwicklungs-  
 gesellschaft indeland GmbH

## Landschaftsplanung und Erarbeitung Rahmenplan:

RMP.SL Landschaftsarchitekten

## Projektkonsortium:

Entwicklungsgesellschaft indeland GmbH  
 Gemeinde Inden  
 Stadt Düren  
 Kreis Düren  
 RMP.SL Landschaftsarchitekten  
 RWE Power AG  
 Zukunftsagentur Rheinisches Revier GmbH

## Beratende Mitarbeit:

Bezirksregierung Arnsberg, Abt. 6,  
 Bergbau und Energie in NRW  
 Bezirksregierung Köln, Abt. 3,  
 Regionale Entwicklung, Braunkohle



## Redaktion und Layout:

Editos GmbH, Köln

## Grafisches Konzept:

36Grad GmbH, Köln

Gefördert durch:



Kofinanziert durch:



aufgrund eines Beschlusses  
 des Deutschen Bundestages

## Visualisierungen:

HHVISION GmbH & Co. KG, GmbH

## Druck und Bindung:

Porschen Media GmbH & Co. KG, Merzenich

## Im Internet unter:

www.indeland.de/indesee

Die indeland GmbH wird maßgeblich von der Sparkasse Düren und der RWE Power AG unterstützt. Viele Projekte konnten dank der langjährigen Zusammenarbeit mit diesen starken Partnern erfolgreich umgesetzt werden.

Diese Publikation wird von der Entwicklungsgesellschaft indeland GmbH im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit herausgegeben. Sie wird gegen eine Schutzgebühr von 12 Euro abgegeben und ist nicht zum Verkauf bestimmt. Irrtümer, Druckfehler und Planänderungen vorbehalten.

Alle Rechte vorbehalten. Für die Veröffentlichung von Teilen dieser Publikation bitte die Zustimmung der Entwicklungsgesellschaft indeland GmbH erfragen.

ISBN 978-3-9826253-1-7

# Legende – Rahmenplan Indesee 2.0

Füllstand 25 % *Siehe vordere Umschlaginnenseite!*

### Legende:

#### Nutzungs- und Funktionssymbole

- Übernachtungsmöglichkeit (z.B. Jugendherberge, Hotel, Tiny Houses)
- Gastronomie (z.B. Restaurant, Imbiss, Café, Bar, Kiosk)
- Nahversorgung
- Aussichtspunkt „Come and See“
- Kulturelle Nutzung
- Erinnerungsort
- Hauptstrand Indesee (Tourismus)
- Kleiner Strand (Naherholung)
- Intensive Freizeitnutzung (z.B. Sportplätze, Fußball, Volleyball, Tennis, Zipline, Skaterpark, Minigolf, Spielplatz)
- Ruhige Freizeitnutzung (z.B. Rast-/ Verweilplätze, Freizeitwiese, Fitnessgeräte, Boule, Yoga)
- Parkanlage
- Fußweg Rundweg
- Radweg Rundweg
- Barrierefrei
- Rampe
- Haltstelle ÖPNV
- Mobility Hub (mögl.: Bike-Sharing, Ladestation e-mobility, Infostation, Car-Sharing)
- Bahnhof
- Stellplätze
- Artenschutz (Tiere und Pflanzen)
- Röhrichtinseln (Ziel: Bruthabitat für Wasservogel)
- Erneuerbare Energien (z.B. Windkraftanlagen, (floating) Photovoltaikanlagen)
- Lamersdorfer Brücke

#### Dauerhafte Strukturen um den See

- Wald und Waldsaum mit Vorwaldanbau (Ziel W1: naturnaher Laubmischwald, Ziel W2: Birken- und Kiefernwald)
- Baumwiesen, Gehölzgruppen (Ziel B1: Obstgehölze und Blütenbäume, Ziel B2: Solitärgehölze (Birke, Kiefer, Eiche))
- Wiesen (Ziel: Artenreiche Glatthaferwiesen)
- Parkanlage für intensive Freizeitnutzung (Ziel: Sport- und Spielangebote)
- Parkanlage für ruhige Naherholung (Ziel: Aufenthaltsorte, Grünplanung)
- Sandflächen (Ziel: Freizeitnutzung Strand)
- Flachwasserzone (Ziel: Strukturreiche Ufer/ Röhrichte)
- Siedlungsentwicklung Richtung See
- Ponton/ Bootsleger
- Vorranggebiet für den Arten- und Biotopschutz
- Seerundweg (Fuß und Rad)
- Fahrwege Landwirtschaft
- Hauptverkehrsachsen
- Bahntrassen
- Fährverbindungen

#### Umgebung

- Landwirtschaftlich genutzte Flächen
- Wiesen
- Wald und Gehölz
- Gewässer

#### Sonstige Darstellungen (nachrichtlich)

- Ersatzstraße (nachrichtlich)
- Landesplanerisch festgesetzte Sicherheitszone\*
- Siedlungsfläche Bestand
- Gemeinde Grenzen
- Einleitbauwerk (RWE)
- Touristischer Brückenschlag Hambach-See
- Entwässerungsgraben

#### Darstellungen Zwischenlandschaft

- Sukzessionsfläche/Vegative Sicherung (Seeböschung)
- Blühflächen (Ansaaten)
- Bermensperrbereich
- Siedlungserweiterungsflächen

\*Für Vorhaben innerhalb der berechtigten Sicherheitszone gelten die nachfolgenden Bedingungen:

- Baupläne und Vorhaben aller Art, die vor Beendigung der Bergaufsicht innerhalb der Sicherheitszone geplant werden, bedürfen im Verfahren einer Einbindung und Zustimmung der RWE Power AG sowie der Bezirksregierung Arnsberg als Bergverwaltung.
- Maßnahmen und Bauvorhaben dürfen zu keinen Einschränkungen des Tagebaubetriebes und der berechtigten Auflagen führen. Die ordnungsgemäße Durchführung der bergbauischen Tätigkeit hat in der Sicherheitszone Vorrang vor sonstigen Nutzungen.
- Vorhaben in der Sicherheitszone aller Art, die einen dauerhaften Aufenthalt von Menschen vorsehen oder mit sich bringen, sind bis zur Beendigung der Bergaufsicht grundsätzlich untersagt. Ausnahmeweise sind sie mit vorheriger Zustimmung der Bergbehörde und der RWE Power AG möglich, sofern insb. keine Gefahren für Leib und Leben bestehen bzw. ausgeschlossen werden können.
- In der Sicherheitszone ist bis zum Ende der Bergaufsicht eine Bodennutzungsänderung in eine andere als eine land-, garten- oder forstwirtschaftliche Nutzung nur mit Zustimmung der Bergverwaltung zulässig.
- Ergänzend sind die noch ausstehenden Ergebnisse der von der Neuland GmbH an die Berggemeinschaft Kümmerlein, Simon & Partner Rechtsanwälte Partnergesellschaft mbB und Dr.-Ing. Michael Clostermann vergebenen „Planungs- und bergrechtliche Machbarkeitsstudie“ zur Bebauung und Nutzung insbesondere der Sicherheitszone zu berücksichtigen.

\*Für Bauvorhaben innerhalb der Abbaugrenze und auf sonstigen verkippten Bereichen gilt zusätzlich, dass vor Errichtung grundsätzlich eine Liegezeit von 15 Jahren abzuwarten ist.

Projekt: Rahmenplan Indesee 2.0  
 Planinhalt: Rahmenplan Stand 25%  
 Stand: 09.07.2024  
 Maßstab: 1:10.000

Auftraggeber:  
 Entwicklungsgesellschaft  
 indeland GmbH  
 Bismarckstraße 16  
 52351 Düren

Bearbeitung:  
 RMP Stephan Lenzen  
 Landschaftsarchitekten  
 Potsdamer Straße 91  
 10785 Berlin

Bei Bedarf hier abtrennen

# Legende – Rahmenplan Indesee 2.0 Endzustand

Siehe hintere Umschlaginnenseite!

## Legende:

### Nutzungs- und Funktionssymbole

- Großer Hafen/ Marina
- Kleiner Hafen
- Slipanlage
- Wohnen am Wasser
- Wohnen an der Marina
- Wohnen auf Terrassen
- Wohnen auf dem Wasser
- Übernachtungsmöglichkeit (z.B. Jugendherberge, Hotel, Tiny Houses)
- Camping
- Gastronomie (z.B. Restaurant, Imbiss, Café, Bar, Kiosk)
- Nahversorgung
- Aussichtspunkt „Come and See“
- Erinnerungsort
- Kulturelle Nutzung
- Hauptstrand Indesee (Tourismus)
- Kleiner Strand (Naherholung)
- Freizeitnutzung auf dem Wasser (z.B. Kanu- und Rudersport, Wasserski/-wakeboard, Surfen, SUP, Tretboot, Tauchen)
- Intensive Freizeitnutzung (z.B. Sportplätze, Fußball, Volleyball, Tennis, Zipline, Skaterpark, MiniGolf, Spielplatz)
- Ruhige Freizeitnutzung (z.B. Rast-/ Verweilplätze, Freizeitwiese, Fitnessgeräte, Boule, Yoga)
- Parkanlage
- Fußweg Rundweg
- Radweg Rundweg
- Barrierefrei
- Rampe
- Fähranlegestelle
- Haltstelle ÖPNV
- Mobility Hub (mögl.: Bike-Sharing, Ladestation e-mobility, Infostation, Car-Sharing)
- Bahnhof
- Stellplätze
- Artenschutz (Tiere und Pflanzen)
- Röhrichtinseln Ziel: Bruthabitat für Wasservögel
- Erneuerbare Energien (z.B. Windkraftanlagen, (floating) Photovoltaikanlagen)
- Lamersdorfer Brücke

### Dauerhafte Strukturen um den See

- Wald und Waldsaum mit Vorwaldanbau Ziel W1: naturnaher Laubmischwald Ziel W2: Birken- und Kieferwald
- Baumwiesen, Gehölzgruppen Ziel B1: Obstgehölze und Blütenbäume Ziel B2: Solitärgehölze (Birke, Kiefer, Eiche)
- Wiesen Ziel: Artenreiche Glatthaferwiesen
- Parkanlage für intensive Freizeitnutzung Ziel: Sport- und Spielangebote
- Parkanlage für ruhige Naherholung Ziel: Aufenthaltsorte, Grünplanung
- Sandflächen Ziel: Freizeitnutzung Strand
- Flachwasserzone Ziel: Strukturreiche Ufer/ Röhrichte
- Siedlungsentwicklung Richtung See
- Ponton/ Bootsanleger
- Vorranggebiet für den Arten- und Biotopschutz
- Seerundweg (Fuß und Rad)
- Fahrwege Landschaft
- Hauptverkehrsachsen
- Bahntrassen
- Fahrverbindungen

### Umgebung

- Landwirtschaftlich genutzte Flächen
- Wiesen
- Wald und Gehölz
- Gewässer

### Sonstige Darstellungen (nachrichtlich)

- Ersatzstraße (nachrichtlich)
- Siedlungsfläche Bestand
- Gemeinde Grenzen
- Einleitbauwerk (RWE)
- Touristischer Brückenschlag Hambach-See
- Entwässerungsgraben

Projekt: Rahmenplan Indesee 2.0  
 Planinhalt: Rahmenplan Stand Endzustand  
 Stand: 09.07.2024  
 Maßstab: 1:10.000

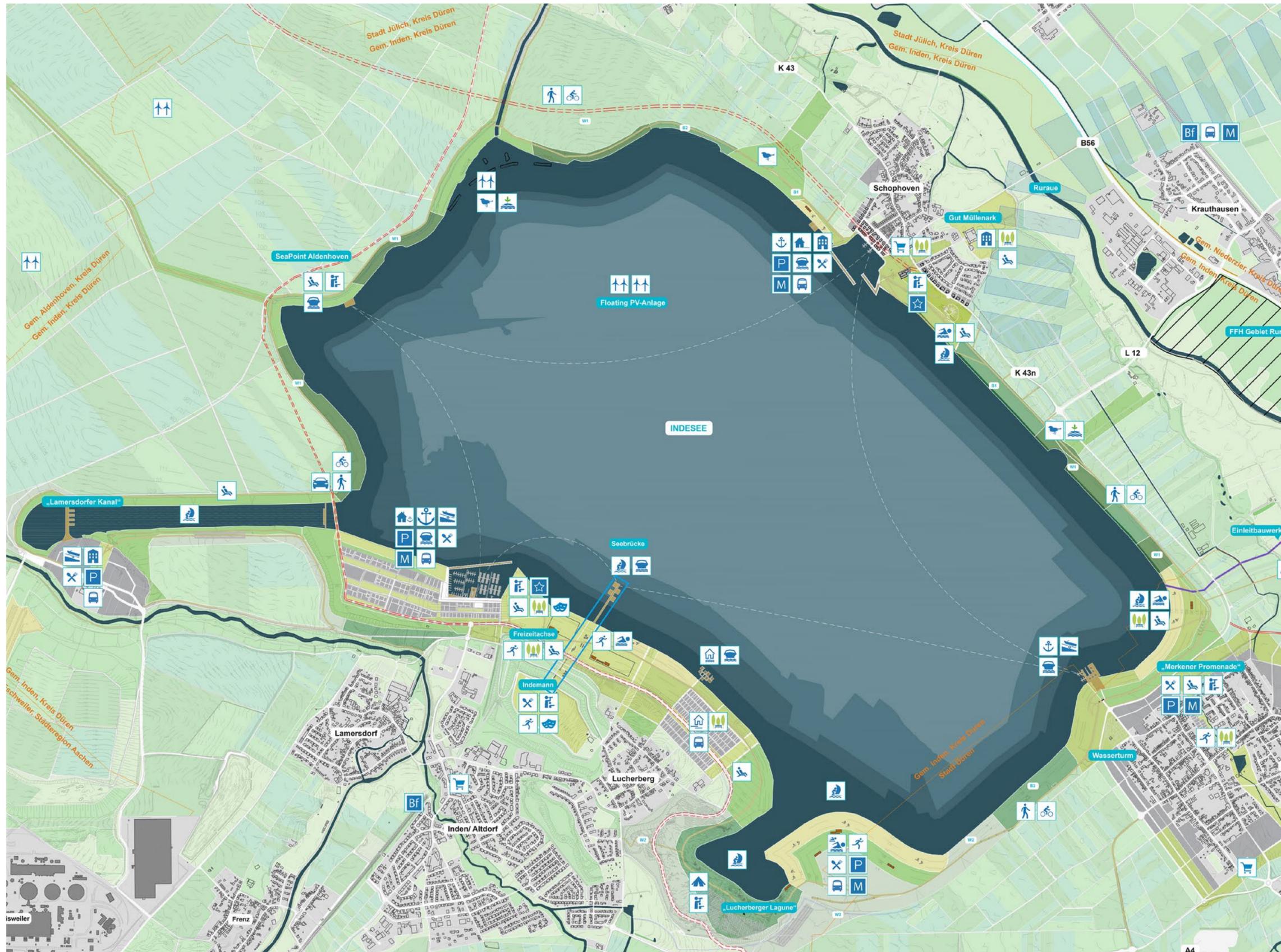
Auftraggeber:  
 Entwicklungsgesellschaft  
 Indeland GmbH  
 Bismarckstraße 16  
 52351 Düren



Bearbeitung:  
 RMP Stephan Lenzen  
 Landschaftsarchitekten  
 Potsdamer Straße 91  
 10785 Berlin



Bei Bedarf hier abtrennen



# Übersicht der Pläne:



**Rahmenplan Indesee 2.0**  
**Füllstand 25 %**  
Seite 38



**Rahmenplan Indesee 2.0**  
**Füllstand 50 %**  
Seite 40



**Rahmenplan Indesee 2.0**  
**Füllstand 75 %**  
Seite 42



**Rahmenplan Indesee 2.0**  
**Füllstand 100 % – Endzustand**  
Seite 24

Rahmenplan Indesee 2.0 –  
Alle Karten aus dieser  
Broschüre als PDF unter:  
[www.indeland.de/indesee](http://www.indeland.de/indesee)



Bitte beachten Sie, dass die in dieser Broschüre vorgestellten Pläne und Visualisierungen auf dem heutigen Kenntnisstand (Juli 2024) basieren. Zukünftige Entwicklungen oder neue Erkenntnisse könnten Anpassungen der Planung erforderlich machen.

*Innenseite*  
**Rahmenplan Indesee 2.0**  
**Endzustand** – Der Indesee  
wird voraussichtlich ab 2055  
vollständig gefüllt sein.



Rahmenplan Indesee 2.0 –  
Alle Karten aus dieser  
Broschüre als PDF unter:  
[www.indeland.de/indesee](http://www.indeland.de/indesee)

**Entwicklungsgesellschaft**  
**indeland GmbH**  
Bismarckstraße 16  
52351 Düren  
[www.indeland.de](http://www.indeland.de)